Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0001-8

IV, 14.

IV, 14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0002-3

1.931.

VIVAT
MARIA
ELISA
BETA
Des
zur Glücksburg in Römhild
Neu eröffneten Lust Platzes
Erster Theil
So da fürstellig machet nachge-
setzte und von Seiner Hochfürst
Durchl: doselbsten aus dringen
der Ehelichen Liebespflicht und in-
nersten Hertzens Vergnügung
am XI. Martij M.DC.XCIV.
Selbst aufgeführte anmuthige
Sinnbilder
Zur obgedachten Glücksburg
gestochen u: gedruckt
M.DC.XCIV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0005-9

Kurtze Beschreibung/
Des von
Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Heinrichen/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marckgrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg Grafen zu der Marck uñ Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ damals des gesamten Fürstl. Hauses Sachsen bestellter General-Wachtmeister/ und Obrister über ein Regiment Dragoner und Eins zu Fuß; vorjetzo der Röm. Keyserl. Majest. bestellter General-Feld-Marschall Lieutenant, auch Obrister über ein Regiment Dragoner und Eins zu Fuß/ ꝛc. ꝛc.
künstlich inventionirten und zu Ehren
Dero Hochgeliebtesten Frau Gemahlin/
Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
F R A U E N

Marien Elisabeth:

Vermählten Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ ꝛc. Gebornen Landgräfin zu Hessen/ und Fürstin zu Hirschfeld/ ꝛc.
An Dero Geburts-Feste/ war der 11. Mertz des 1692. Jahrs glücklich aufgerichteten

Kunst-Gemachs/

Nunmehro in Druck und Kupfferstichen an Tag geleget.

Meiningen/ druckts Niclaus Hasserd/ F. S. Buchdr.

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

Es haben Ihro Hoch Fürstl. Durchl. bey herannahendem hocherfreulichen Geburths-Feste Dero geliebtesten Frau Gemahlin/ Seine ungemeine Freude und vollkommene Vergnügung hierüber männiglich an Tag zu legen / Derselben zu Ehren ein schönes Kunst- und Lust-Zimmer ausfertigen / und nachgesetzter massen præsentiren lassen / nemlich:

Es wurde auf Dero grossen Saal über dem Thor die Gestalt eines angenehmen Lust-Gartens vorgestellet/ um und um mit grünen Laubwerck umfasset / mit zierlichen Gängen umgeben/in drey Felder oder Lust-Stücken eingetheilet/und die Decken nicht weniger/als die Wände gantz grün ausstaffiret; uber jedem Lust-Stücke auch an der Decken der Name der Durchl. Hertzogin / von vielen hierzu verfertigten Citronen und Pomerantzen/mit göldnen Zindel wohl durch einander gewunden / gantz lustig anzusehen.

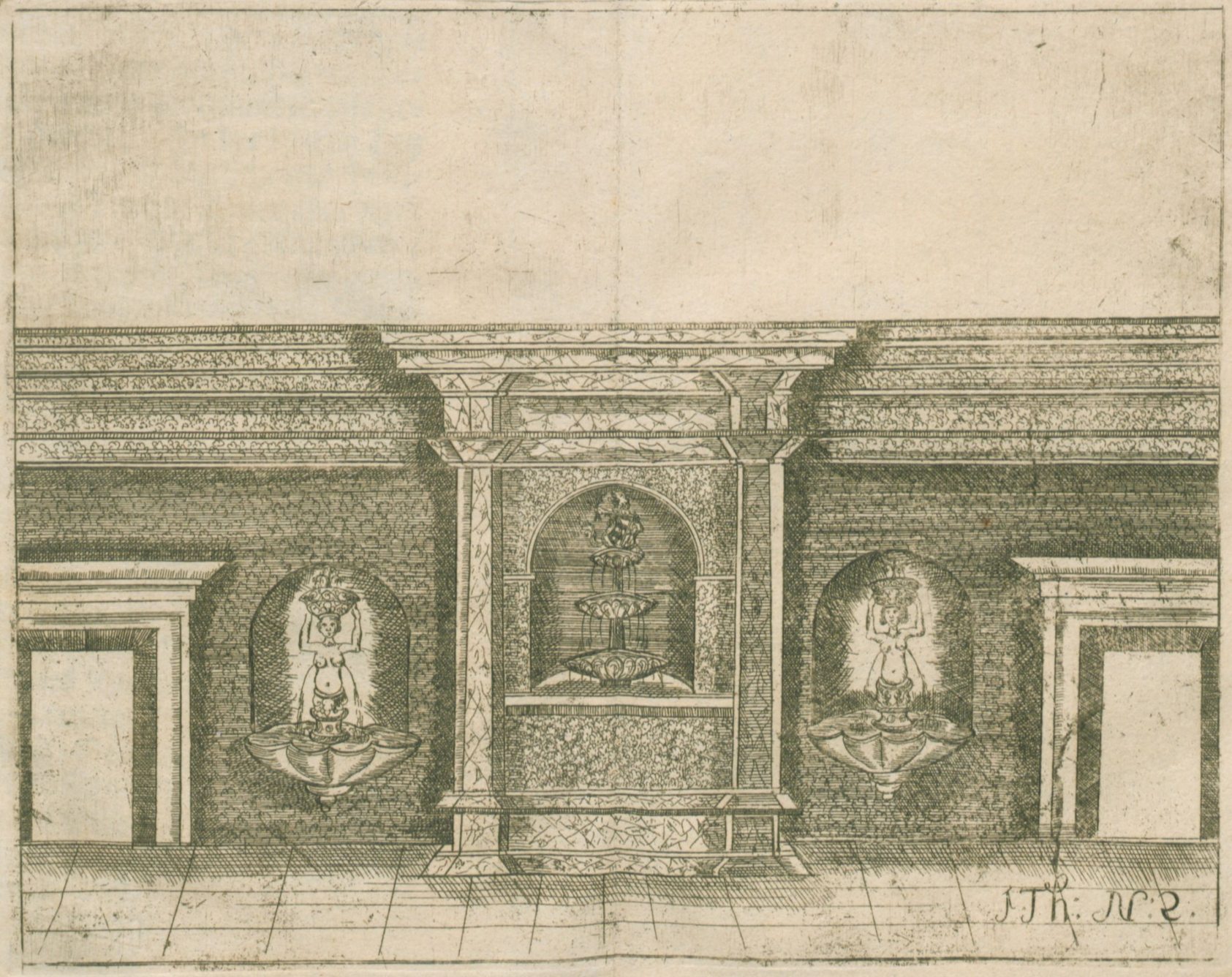
Im obersten Theile / bey dem ersten Lust-Stücke/ sahe man in der mitten eine küpfferne fontaine von 31. Röhren/daraus das Wasser in die drey über einander stehende Schalen künstlich herab sprunge; Uber diesen Scha-

len stund der Meißnische Löw / in der rechten Tatze haltend 7. Pfeile / bedeutende die Sechs Fürstl. Herren Gebrüdere / und den damals noch in Vormundschafft stehenden Erb-Printzen zu Gotha; In der lincken Tatz war ein Schild / in welchem das Sächsische und Hessische Wappen gemahlet war / zu beyden Seiten aber derer drey Schaalen befunden sich zwo Wasser-Nymphen / die eine Schaale über dem Haupt hielten; In diesen Schaalen waren Auf-Sätze / und hatten jeder 9. Röhrlein / so Wasser gaben / und an der obersten Röhre war der Fürstliche Name angemacht; Gleichfals gossen die Wasser-Nymphen aus ihren Brüsten das Wasser häuffig herfür; Diesen gleich gegenüber an dem Eingange des Saals / waren noch zwo andere / die eben dergleichen Würckung von sich sehen liessen / wie solches aus beyden Kupffer-Platten No. 2. und 3. zu ersehen ist. Oben über jetzt-gedachten mitlern fontaine hieng eine mit rechter Schrifft / und allerhand Blumenwerck bezeichnete Tafel / welche den Titul / und die rechte Ursach / warum Seine HochFürstl. Durchl. dieses Kunst-Gemach verfertigen lassen / folgender gestalt anzeigete:

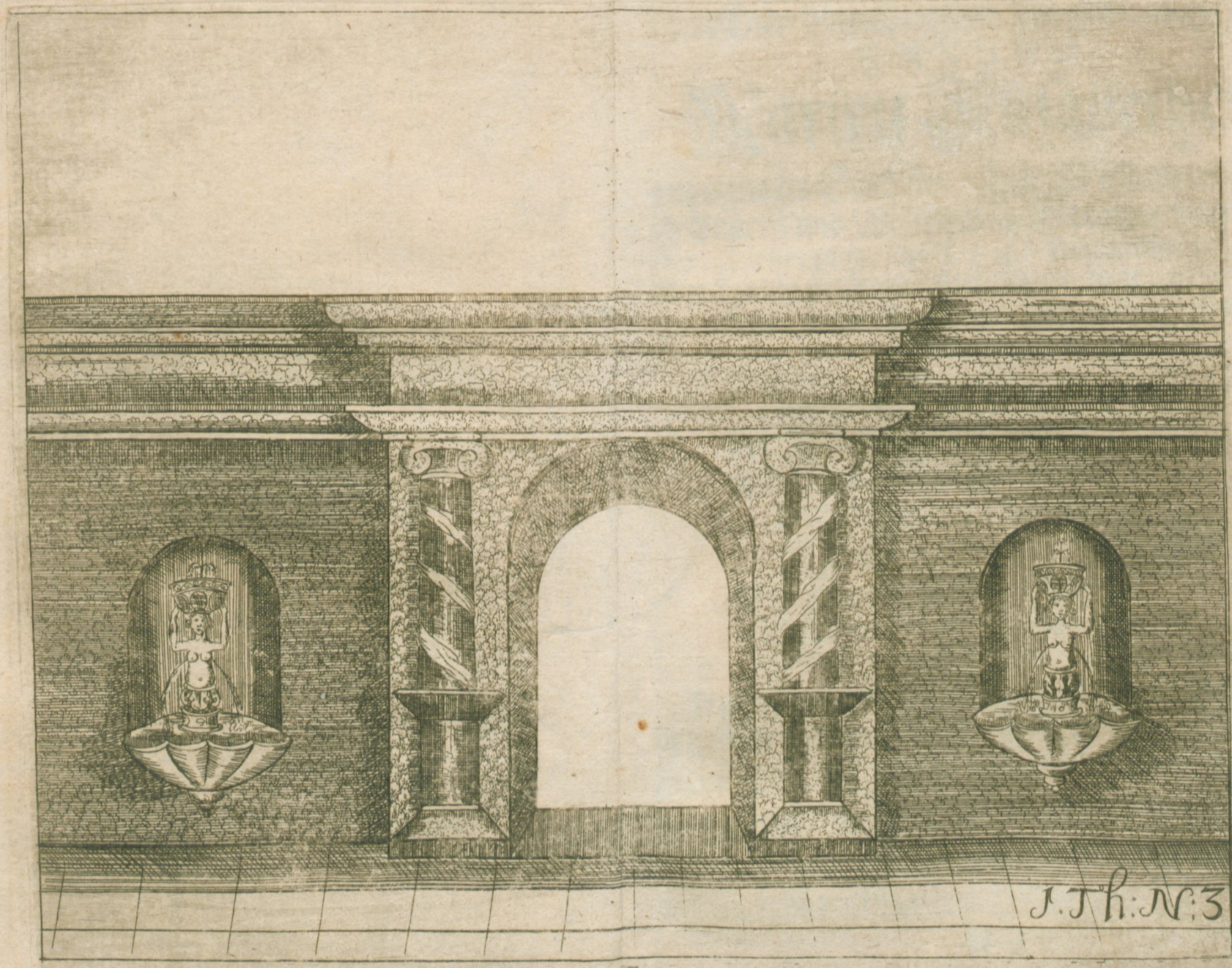
Dis schöne Kunst-Gemach /
wo Garten-Lust und Grotten
des rauhen Winters spotten /
eröffnet eine Sach /
da Tugend geht zu kauff.
Es wird in Sinne-Bildern
gar meisterlich abschildern
den netten Lebens-Lauf.

Der

len stund
tend 7. P
brüdere
henden C
war ein
sche Wa
drey Sc
die eine
Schaale
lein/so V
der Fürs
Wasser-
fig herfü
des Sac
Würckun
Kupffer-
jetzt-ged
Schrifft
fel/welch
ne Hoch
gen lasse



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0013-4


J. T h: N: 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0015-5

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
FRAUEN/
Marien Elisabethen/
Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Gebornen Landgräfin zu Hessen/ Fürstin zu Hirschfeld/ ꝛc. Landgräfin in Thüringen/ Marckgräfin zu Meissen/ Gefürsteten Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck und Ravensberg/ Frauen zu Ravenstein/ ꝛc.

Aus treuer Liebes-Pflicht
der Fürstin bloß zu Ehren/
und Dero Ruhm zu mehren/
Hats klüglich aufgericht
Ihr Hertzog und Gemahl:
Der Himmel lasse Beyde/
noch vielmal dieses heute
erleben ohne Qvaal.

An beyden Seiten dieses Täffelgen sahe man auf einer gelben hierzu absonderlich verfertigten Mappen das Sächsische und Hessische Wappen/ nemlich den Rauten Crantz/ und den weiß und rothen Löwen beysammen stehen/ und weiter davon auf beyden Seiten der Durchlauchtigsten Hertzogin Ihren Namen

und Tittel / auf dergleichen gelben Mappen mit rothen Lettern aufgezeichnet/nebenst der Jahr-Zahl und zweyen beygefügten Turtel-Täubgen mit der Umschrifft: Vivant! so gar wohl zu sehen / wie solches die Kupfferplatt No. 4. zeiget. Nechst diesem war zur rechten Seiten auf gleichförmiger gelber Mappen / dergleichen Mappen auch alle andere nachgesetzte Emblemata, Wappen und Namen sich bedienet) das Wappen vom Hertzogthum Sachßen allein / und nechst an diesem das Wappen vom Hertzogthum Cleve anzutreffen. Zur Lincken aber stunden neben dem Fürstlichen Namen in der obern Reihe das Wappen von dem Hertzogthum Jülich / und bey diesem das Wappen vom Hertzogthum Bergen.

Auf der rechten Seiten Unsers Kunst-Gemachs præsentirte sich ferner in der obern Reihe/ erstlich der Name von der Durchlauchtigsten Hertzogin/ auf Arth/ wie oben erwehnet/ deme so dann ein Fürstlich Wappen/ und dann wieder der Fürstl. Name wechsels-weise folgeten. Die Wappen so auf dieser Seiten stunden/ waren das Wappen von dem Hertzogthum Engern / von der Landgrafschafft Thüringen / von der Marckgraffschafft Meissen / von der Gefürsteten Grafschafft Henneberg / von der Pfaltz Sachßen / von der Pfaltz Thüringen / von der Grafschafft Orlamünda / von der Grafschafft Landsberg/ von der Grafschafft Pleissen / von der Grafschafft Altenburg: Ingleichen die Fürstl. Regalia, auf eben dieser rechten Seiten / welche endlich der mehrgedachte Hochfürstliche Name beschloß.

Die-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0018-1

Derer Fürstlichen Nahmen Wappen und Sinnbilder

Welche rings herum aufgehengt gewesen

Erster Theil.

Glücksburg in Römhild.

1694

ATh: N: F.

Diesem gegenüber auf der lincken Seiten sahe man nebst dem Namen der Durchl. Hertzogin/welcher erstgedachter massen sich gar annehmlich in der obern Reihe zwischen die Wappen vermischete / nachgesetzte Hoch-Fürstl. Wappen stehen / nemlich das Wappen vom Hertzogthum Westphalen / von der Landgrafschafft Hessen / von dem Fürstenthum Hirschfeld / von der Grafschafft Katzen-Ellnbogen / von der Grafschafft Dietz / von der Grafschafft Ziegenhain/von der Grafschafft Nieda/von der Grafschafft Schaumburg / von der Grafschafft Ysenburg/von der Grafschafft Büdingen / von der Grafschafft Brena; Darauf folgete der Hoch-Fürstl. Name/ und beschloß also die lincke Seite von Unserm Kunst-Gemach.

Unten aber neben dem Eingange auf der obern Reihe stunden zur rechten Hand die Wappen von der Grafschafft Eisenberg / und die von der Herrschafft Ravenstein: Zur Lincken aber die Wappen von der Grafschafft Marck und Ravensberg / und die von der Herrschafft Römhild: In der Mitten aber gleich über dem Eingange sahe man den Namen der Durchl. Hertzogin fünffmal neben einander/und im förderstен Eingange eben so viel mal neben einander angehefftet stehen.

Auf solche weise war das Zimmer mit denen Hoch-Fürstl. Wappen und Namen vollkommen ausgezieret; ausser welchen nur in der andern und dritten Ordung die Sinn-reiche Emblemata, so der Durchl. Hertzogin herr-

lichen

lichen Lebens-Lauf abbilden/ sich aufführten/ und diesem Kunst-Gemach ein neues Ansehen beyfügten. Für andern aber præsentirte sich an der Obern Seite gleich unter obgedachter Tafel/ darinnen der Tittel enthalten/ das I. Emblema zur rechten Hand / welches ist das Bildnis der Durchl. Hertzogin / nebst einem Abriß derer beyden Hoch-Fürstl. Residenzen Darmstadt und Glücksburg zu Römhild/ mit beygefügter Umschrifft:

In consilio tuo deduxisti me , & cum gloria me suscipies.

Du leitest mich nach deinem Rath / und nimmest mich endlich mit Ehren an.

Diesem stunde zu beyden Seiten der Name von der Durchlauchtigsten Hertzogin / obbeschriebener massen beygefüget. Darauf ist zu sehen zur rechten Hand Emblem. 3. & 5. Weiter hin aber Emblem. 8. 10. 7. 9. Zur lincken Hand aber in erst gedachter Ordnung Embl. 2. 4. 6. und neben diesen Emblem. 13. 11. 12. & 14. sich gar wohl præsentirten. Denen nachzugehends zur rechten Seiten dieses Kunst-Gemachs unter denen obgedachten Hoch-Fürstl. Wappen und Namen in gleicher Ordnung gefolget Emblem. 16. 18. 15. 17. 24. 26. 23. 25. 31. 33. 30. 32. 39. 41. 38. 40. 47. 49. 46. 48. 55. 57. 54. 56. Zur lincken Seiten aber zeigeten sich nacheinander Emblem. 21. 20. 22. 27. 28. 45. 29. 34. 36. 35. 37. 42. 44. 43. 46. 51. 53. 52 54. 59. 61. 60. 62.

Bey

Bey diesem allen verbliebe es noch nicht / sondern es wurde noch über dieses auch dieses Gemach mit acht künstlichen Pyramiden ausgezieret / welche auf denen Garten-Wänden / auf jeglicher Seiten vier ordentlich nacheinander stunden / waren dreyeckigt formiret / mit schwartz- und gelben Farben angestrichen / und am Fuß mit dem Fürstl. Sächs- und Hessischen Wappen bezeichnet. Jede von gedachten Pyramiden hatte sieben übereinander gesetzte sonderbare Behältnisse / darinnen in die 21. Lampen füglich gestellet werden kunten / die durch ihren hellen Glantz hernach dem gantzen Gemach ein schönes Ansehen verursachten. Auf der Spitzen gedachter Pyramiden stund eine Glaß-Kugel / daraus das Wasser künstlich heraus sprung / und in der untersten Schaalen / darinnen die Pyramiden ruheten / nachgehends gesamlet wurde.

Für allen andern aber gab diesem Lust-Gemach das schönste Ansehen die artigen mit grünem Laubwerck eingefasseten / und zwischen denen obengedachten Emblematibus aufgerichteten Spiegel / die in 12. sonderbare Felder eingetheilet waren / deren 5. zur rechten Seiten des Gemachs / 5. zur Lincken / und zween neben dem Eingange des Gemachs sich præsentirten. Jedes von denen Feldern bestunde aus 25. artigen viereckigten Spiegeln / darbey 6. Lampen angefüget waren / die mit ihrem Schein / welcher durch die vielen kleinen Lampen / so unweit davon an denen oberwehnten Pyramiden zu finden

waren/treflich vermehret wurde / und allen Zuschauern ein sonderbares Vergnügen erweckte.

Die drey Lust-Stücke oder Felder / darein dieses Künst-Gemach eingetheilet/ wurden voneinander durch sonderbare von Laubwerck aufgerichtete Wände gantz artig unterschieden. Im Ober-Felde stund die Fürstl. Tafel / so ein Lateinisch M præsentirte / worunter der Fürstl. Name Maria angedeutet wurde. In dem mittlern Lust-Stücke aber zeigete sich das Bildnis des Krieges-Gottes/ Martis, so in der rechten Hand das Fürstl. Wappen/in der Lincken aber den Regiments-Stab/ auf welchem zugleich der Name von der Durchl. Hertzogin gantz artig verzogen/ anzusehen war/ führete / und auff sieben Löwen-Köpffen / welche gleichfalls Wasser ausspyen/ruhete / und also dem Gemach eine neue Zierde beylegete. Um das Geländer dieses mittlern Platzes waren ebenfals 4. Pyramiden / von welchen oben schon Meldung geschehen/ wie solches aus der Kupffer-Platte No. 5. zu sehen ist.

Im dem dritten Logier stund eine andere Tafel / an welcher nachgehends die Cavalliers, und andere Hof-Ministri gespeiset / als am 11. Mertz 1692. da der Durchl. Hertzogin erfreulichster Geburts- Tag glücklichen anbrach / dieses schöne Kunst- und Lust- Gemach in Beyseyn unterschiedlicher Fürstlicher Personen / mit einer annehmlichen Tafel-Music, unter allerhand Freuden-Bezeigungen solennissimè eingeweyhet wurde.

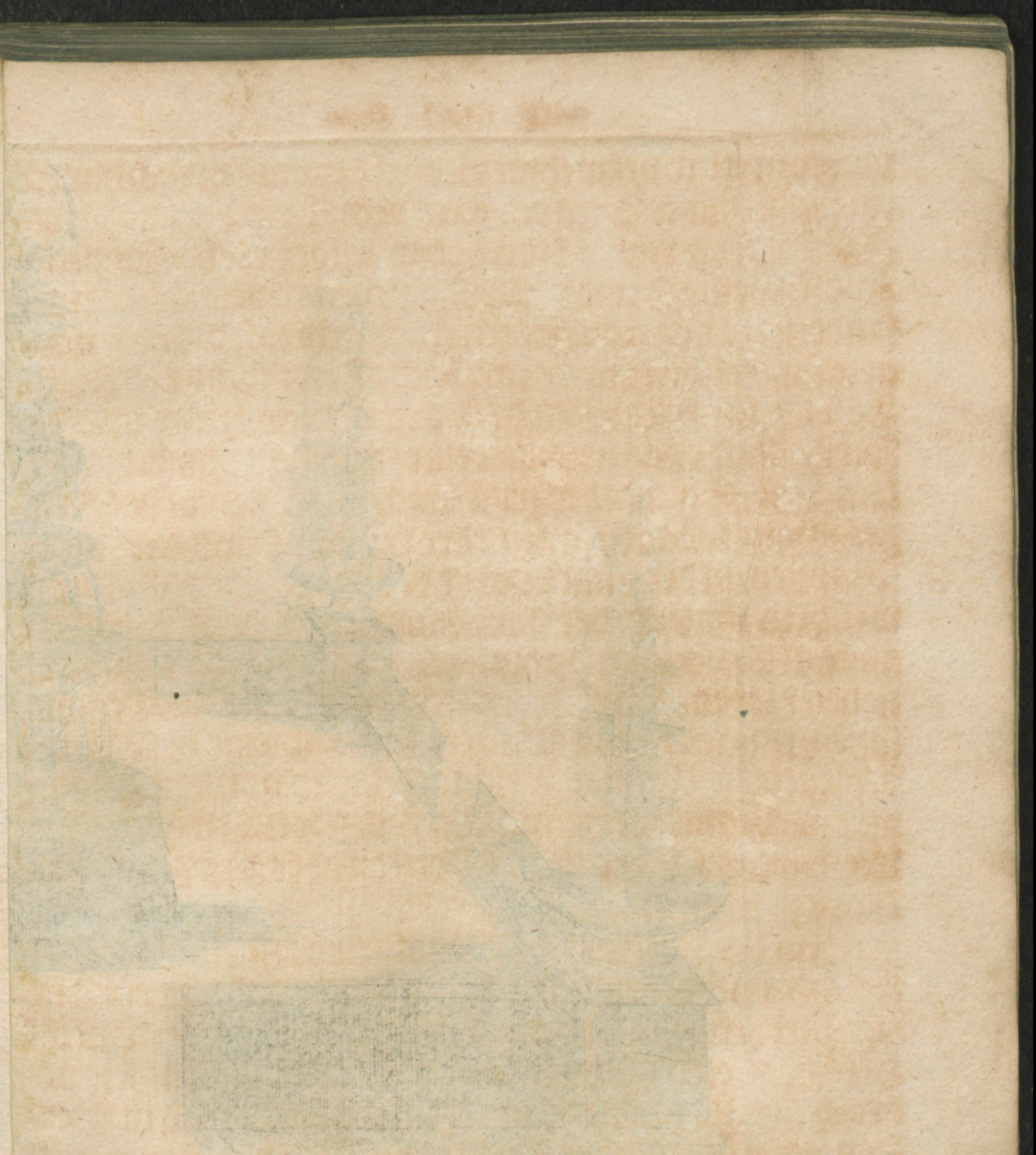
Die

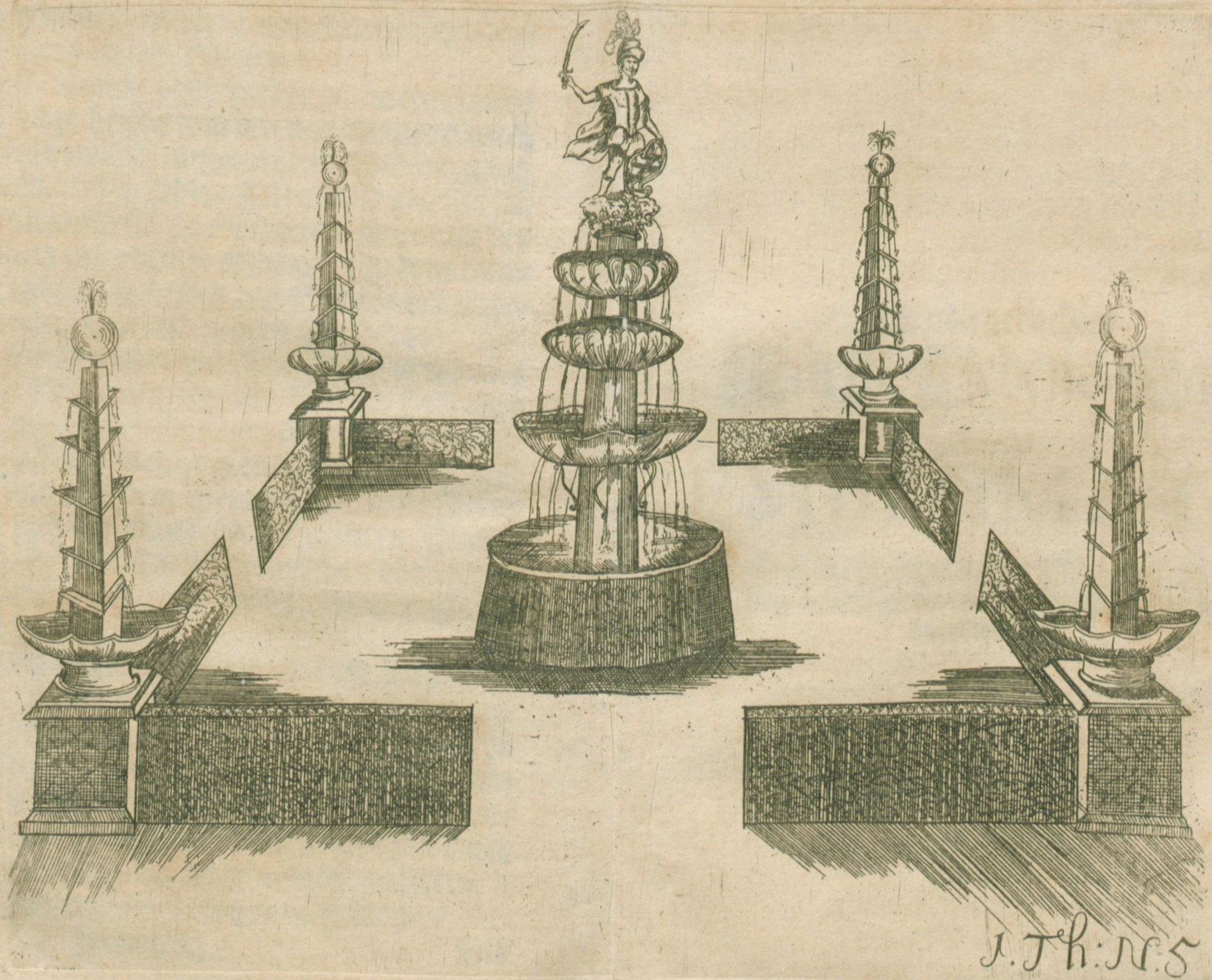
uern

ieſes
urch
ganz
ürſti.
r der
mitt=
Krie=
ürſtl.
/ auf
ogin
auff
aus=
erde
ätzes
hon
atte

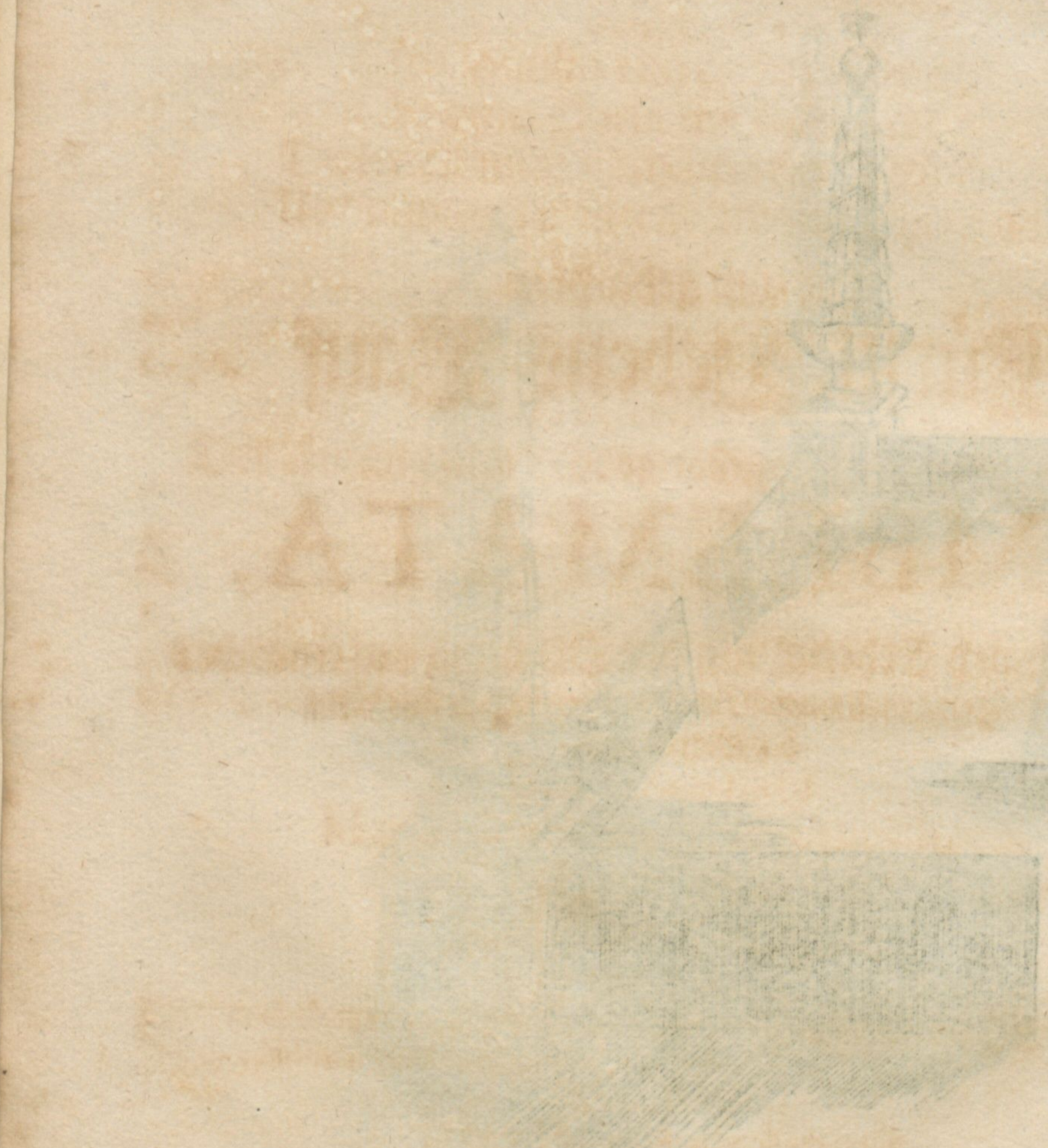
/ an
Hof=
rchl.
an=
ey=
ner
=

Die





Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0026-5



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0027-1

Die zum gedachten

Fürstl. Lebens-Lauf

gehörige

EMBLEMATA,

Wie sie nach Erheischung der Ordnung aufeinander folgen / und nunmehro in Kupffer gestochen / beygedruckt sind.

EMBLEMA 1.

DEr Weg vom Himmel / der Wandel auf Erden / und einsten / nach GOttes Willen / die Bahn wieder zum Himmel.

Uberschrifft:

In Consilio tuo deduxisti me,
Et cum gloria me suscipies!
Du leitest mich nach deinem Rath /
Und nimmest mich endlich mit Ehren an!

EMBLEMA 2.

DJe Residenz zu Darmstadt wird præsentiret in welcher vom Himmel ein schöner Gang sich zeiget / in dem zween Engel ein zartes Oelzweiglein herab tragen.

Uberschrifft:

De Cœlo data.
Der Anfang zum Leben / Vom Himmel gegeben.

EMBLEMA 3.

EIn schöner Spring-Brunn / darein dunckt das Einhorn die Spitze seines Gift-vertreibenden Horns / machts gesund; dabey vorgestellet wird des Königs Cassani vor der Tauf ungestalt gewesenes / nach der Tauffe aber wohlgestalt gewordenes Kind / mit denen dabey stehenden freudigen Eltern / über welche der Heilige Geist in Gestalt einer Taube sich præsentiret.

Uberschrifft:

Ut Cassani nata
Maria Elisabetha renata, purificata.
Die Sünde verlohren /
Zum Himmel erkohren.

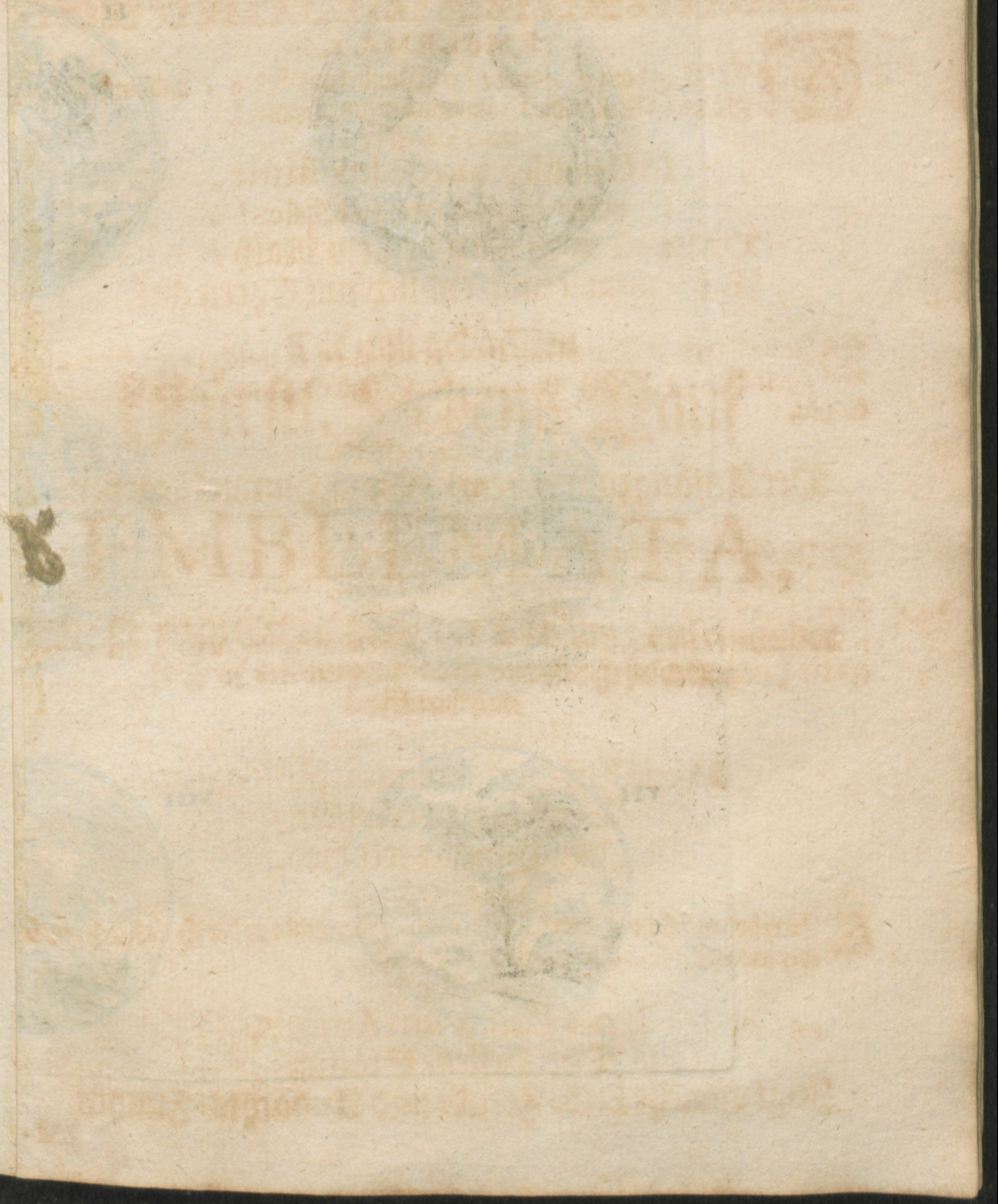
EMBLEMA 4.

EIn erhabener Gang von der Residenz Darmstadt in der Hof-Kirch / welcher mit vielen brennenden Fackeln bestecket.

Uberschrifft:

Ignes Parentum Amoris.
Der Hessen-Stamm
Zeigt manche Lieb- Freud- und Andachts-Flamm.

EM-



I

II

III

IV

V

VI

VII

VIII

VIIII

J. Th: N: 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0031-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0032-9

EMBLEMA 5.

EIn Kind in der Wiegen / welches von edlen Tugenden / als Wärterinnen / gepfleget wird.

Uberschrifft:

Mit der zarten Milch-Köst
Wird die Tugend eingeflößt.

EMBLEMA 6.

EIn Oel-Bäumlein / welches der Gärtner im schönen Darmstädtischen Lust-Garten pflegt und wartet mit schneideln und anderer Arbeit.

Uberschrifft:

Ut olea viret.

Mit Fleiß gehegt / und wohlgepflegt /
Da dann die Müh wohl angelegt.

EMBLEMA 7.

AUf einem Palm-Bäumlein stehet eine Todten-Bahr / auf welcher der Name unserer gnädigsten Hertzogin Frau Mutter / als welche Ihr durch den Tod entgangen / und dadurch eine schwere Last in der Jugend zu tragen bekommen / unter welcher Creutzes-Last das Palm-Bäumlein fein fortwächset.

Uberschrifft!

Sub pondere crescit.

Die grosse Last der Mutter-Tod /
Druckt Kinder hart / doch hilffet GOtt.

EMBLEMA 8.

DEr Paradiß-Vogel fliegt Himmel-an.

Uberschrifft:

Sursum animus, terrena sperno.

Der Jugend-Lauf Geht Himmel-auf.

EMBLEMA 9.

DEr Storch trägt den Alten zur Weide / womit Camerarius in Embl. Cent. 3. Embl. 10. die Liebe der Kinder gegen die Eltern vorgebildet.

Uberschrifft:

Sic ego Parentem.

Lieb / Treu und Danckbarkeit /
Der Kinder Schuldigkeit.

EMBLEMA 10.

EIn Bien-Stock / da die Bienen aus denen Rosen und andern Blumen Säffte saugen und eintragen.

Uberschrifft:

Optimum ex quolibet.

Aus jedem das Beste.

EMBLEMA 11.

EIn Lust-Garten mit unterschiedenen / doch einer vor den andern erhabenen schönen Rosen/auf welche sonderlich die Sonnenstrahlen zielen / darbey unterschiedene Hände/willens selbige abzubrechen/darunter eine mit einem Rauten-Crantz gezierte die erhabene Rose fest fasset.

Uberschrifft:

Gratiam apud Deum & homines.

GOtt und Menschen angenehm.

EMBLEMA 12.

HÄnde vom Himmel binden eine Rose / und einen Rauten-Zweig mit einem Bande zusammen.

Uberschrifft:

Non duo, sed unum.

Mit ehelichem Bande vereinet.

EMBLEMA 13.

EIne Wein-Rebe umschlungen mit einem Eich-Baum.

Uberschrifft:

Me tuis adhærere ramis.

Mein Auffenthalt / mein Leben/
Den Mir mein GOtt gegeben.

EMBLEMA 14.

EIn Paar Turtel-Täubchen / die sich lieben / dabey eine Taube mit einem bestrahlten Haupt einen Brief im Schnabel gen Himmel führet.

Uberschrifft:

Preces Conjugum
Feruntur ad cœlum.

Solcher Lieb/ Gebeth und Einigkeit/
GOtt und Menschen hoch erfreut.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0035-5

X

XI

XII

XIII

XIIII

XV

XVI

XVII

XVIII

J.Th:N:7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0036-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0037-6

EMBLEMA 15.

DEr Schwan unter andern Schwanen hält sich zu seinem gegatteten Gesellen/ ist das Zeichen aufrichtiger treuen Gemüther.

Uberschrifft:

Candor & Amor.

Aufrichtig und getreu.

EMBLEMA 16.

DEr Kräen Lieb/einige Beysammenlebung/über welcher eine Cron vom Himmel gereichet wird / dabey die Residenz Glücksburg/auf welcher der Storch in seinem Neste den ankommenden bewillkommet/und gen Himmel eine Stimme erhebet.

Uberschrifft:

Concordiam coronet Cœlum.

SAra sprach: HErr erbarm dich unser / daß wir beyde gesund mögen unser Alter erreichen. Tobiæ c.8. v.10.

Gesund sey jede Stund.

EMBLEMA 17.

EIn im Meer gehendes Schiff/darin die betende Seele / welches seyn muß das Bild der gnädigsten Hertzogin/die ihre Hände gen Himmel hebet / am Ufer stehet die Sonnen-Blume / so sich nach dem Lauf der Sonnen wendet / in dem Meere lassen sich allerhand Wallfische / in den Wolcken aber Hagel und Blitz sehen/am Ufer præsentiret sich Volck/so auf den Knien lieget und betet.

Uberschrifft:

(Ist der gnädigsten Hertzogin Gedenck-Spruch.)

Ut fert divina voluntas.

Alles nach GOttes Willen.

EMBLEMA 18.

DEr in die Wolcken steigende Olympus.

Uberschrifft:

Nubes excedit.

Unten an solchem Berg ein lauffendes Wagen-Rad.

Uberschrifft:

Absum ubi quiesco.

Auf der Erde/da ich bin /
Steht gen Himmel/Hertz und Sinn.

EMBLEMA. 19.

EIn Weinstock/ in dero Reben Ambra eingepflantzet.

Uberschrifft:

Jesus mihi Vita & Salus.

Vom Baum des Lebens Safft und Krafft.

EMBLEMA 20.

EIn Adler wird mit einem Pfeil von seinen Federn verletzet.

Uberschrifft:

Ingratus in Deum maledictus.

Undanck bekommt den Fluch.

EMBLEMA 21.

EIn Adler verneuet sich/taucht sich im Wasser/fliehet zur Sonne.

Uberschrifft:

Assiduâ Pœnitentiâ.

Wie Adler verneuet. Ps. 103.

EMBLEMA 22.

EDrallen-Staude aus dem Meer wachsend/vom Winde erhärtet.

Uberschrifft:

Confortant adversa.

Frost/Hitz und Wind/
Wahren Christen nützlich sind.

EMBLEMA 23.

DEr Schwan verfolget den pralenden Straussen und Pfauen.

Uberschrifft:

Candor pellit hypocritam.

Frey von Stoltz und Heucheley.

BL, 24

XVIIII

XX

XXI

XXII

XXIII

XXIIII

XXV

XXVI

XXVII

I. Th: N: 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0041-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0042-4

EMBLEMA 24.

ABraham und Sara nehmen die Engelische Gesandten mit Freuden an.

Uberschrifft:

Vox amici, vox Dei.

Uns zum Heyl und Freude/
Gibt GOtt Engel-Leuthe.

EMBLEMA 25.

WIrd præsentiret eine wohlzugerichtete Apothecke / darbey der Apothecker fleissig dispensiret/die Artzney reichet:

Uberschrifft:

Animæ pharmaca & corporis.

Dein Wort erqvicket mich.

EMBLEMA 26.

ETliche von Tarandulen gestochene Patienten / die sich ungebärdig anstellen / doch von David mit Gesang / und seinem Harpffen-Klang curiret werden.

Uberschrifft:

Cor exhilarat Musica.

In Traurigkeit
Ein JEsus-Lied erfreut.

EMBLEMA 27.

VLysses stopfft denen Gefehrten auf dem Meer mit Silber-Blech die Ohren / damit sie durch der Sirenen Gesang nicht verführet / und ins Verderben gestürtzet werden möchten.

Uberschrifft:

Davidi, non Veneri.

Sirenen Gesang/
Der Seelen Untergang.

EMBLEMA 28.

AUf einem Hügel oder Berg wird præsentiret ein Schloß mit drey Thürnen/ vor welchem die Belägerer von einem Engel vom Himmel mit einem flammenden Schwerdt getödtet und verjaget werden.

Uberschrifft:

Rex David bellicosus,
Rex Salomo filius pacificus.
Hat Krieg der grosse LEOPOLD/
So sey der Himmel JOSEPH hold.

EMBLEMA 29.

EIne Laute auf dem einen Tisch wird gerühret/ und die Säiten der Lauten/ so auf dem andern Tisch lieget/gibt eben diesen Laut.

Uberschrifft:

Et me tangit.
Dein Schmertz
kränckt auch mein Hertz.

EMBLEMA 30.

SArgen/eine Art Fisch im Meer/seyn mitleidend/wollen andere ihres gleichen aus der Reusse gern entledigen. Camer Emb. von Fischen. 36.

Uberschrifft:

Consilio, precibus & auxilio.
Bereit mit Hülf/Gebeth und Rath
Dem Freunde früh und spat.

EMBLEMA 31.

DJe Fische Apuæ halten an dem Felsen fest zusammen/ und scheuen sich daher für ihrem Feind dem Raub-Fisch nicht.

Uberschrifft:

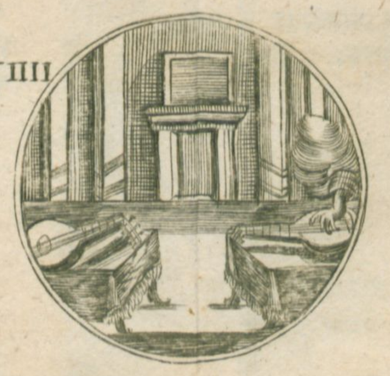
Concordia servat.
Der Geschwister Einigkeit
Steuret allem Haß und Streit.

EMBLEMA 32.

AUf einem Felsen stehet der aufgerichtete Löw/ als das Hessische Wappen/ hält in einer Pfote einen Schild formiret von unterschiedenen Hertzen/ in der

XXVIII

XXVIIII



XXX

XXXI

XXXII

XXXIII

XXXIIII

XXXV

XXXVI

J.Th: N.J

der andern Pfote des Sciluri zusammen gebundene sieben Pfeile / darunter der gröste mittelste zerbrochen / womit die harte Verbündnis der Fürstl. Frauen Schwestern/und öffters Vermählung mit dem Fürstl. Hause Gotha vorgebildet wird.

Uberschrifft:

Concordia concors.

Einigkeit das feste Band
Bindet Sachß- und Hessen-Land.

EMBLEMA 33.

Löwen werden besänfftiget / wenn man einen Mantel über sie wirfft und bedecket; wird Einigkeit mit Benachbarten angedeutet.

Uberschrifft:

Amoris pallium.

Wild / wird durch Liebe mild.

EMBLEMA 34.

EIne Hand scheucht mit dem Sonnen-Fecher grosse Honig-lose Wespen von denen Honig-samlenden Bienen/damit sie nicht mit diesen auf schöne Blumen im Lust-Garten sich setzen und mehren mögen.

Uberschrifft:

Ignavum arcet pecus.

Die Tugend Sie ehret Und Laster verwehret.

EMBLEMA 35.

EIne andere Hand scheucht den stoltzen Pfauen/(der seine Feder ausgespañet/) von denen nützlichen Hünern/denen er die ausgestreuete Körner-Speise wegfressen wil.

Uberschrifft:

Inutilis Color.

Garstig/unnütz und doch stoltz/
Schlecht/gerecht doch nützlich.

EMBLEMA 36.

DIe Raupe bekommt endlich ein wenig Flügel / erhebet sich/fleucht einem Liecht im Fürstlichen Gemach zu nahe / verbrennet die Flügel/und fället zu Boden.

Uberschrifft:

Se tollunt, ut lapsu graviore ruant

Nicht zu kühne.

EMBLEMA 37.

CHamæleon, oder die Natt-Eydex kriecht im Lust-Garten auf einem Ast des Baums/welcher vor einer Hand abgebrochen/ und mit samt der Eydex oder Chamæleon zu Boden fällt/und verderben beyde.

Uberschrifft:

Perit uterque.

Schmeichler-Volck und ihr Patron,
Werden einst zu Spott und Hohn.

EMBLEMA 38.

BÄume im Lust-Garten haben unterschiedene Raupen-Nester / solche lässet der Herr von dem Gärtner wegnehmen/ehe sie auskriechen/ und Bäume mit sämtlichen Früchten verderben.

Uberschrifft:

Abhorret impios.

Bey GOtt und GOttes Kind
Böse Brut nicht Gnade find.

Ecclesiast. c. 5. v. 3. erkläret das Gemählde.

EMBLEMA 39.

DEr Magnet-Stein ziehet mit der einen Spitze das Metall / so tüchtig ist / zu sich/nichts-würdige Schlacken treibet er mit der andern Spitze von sich.

Uberschrifft:

Trahit & retrahit.

Befördert das Gute / verjaget das Böse.

Psalm. 101. erkläret das Gemählde.

EMBLEMA 40.

DEr Springbrunn in der Marien-Lust/über welchem das Bildnis der Hertzogin mit dem Cornu copiæ, oder Füll-Horn in dem Arm habende.

Uberschrifft:

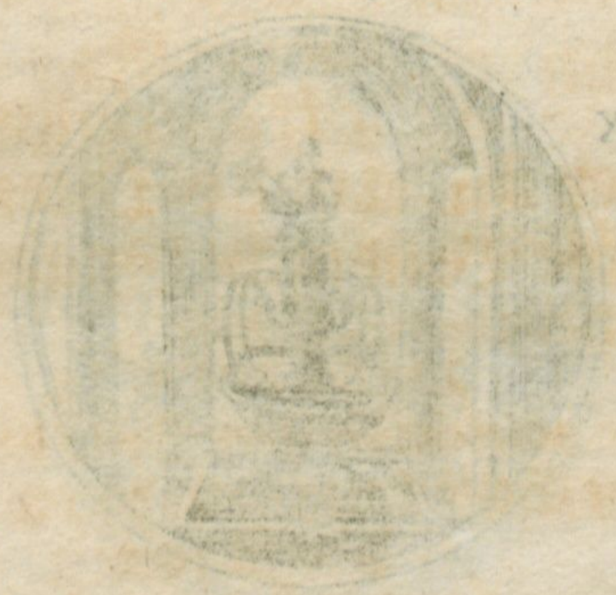
Omnibus affluenter.

Alles/ was wir haben /
Sind nur GOttes Gaben /
Arme mit zu laben.

EMBLEMA 41.

HArpagium, der Gieß-Krug / mit welchem eine Hand die ausgedorrete Gewächse/Frucht und Blumen begiesset/und erqvicket.

Uber-

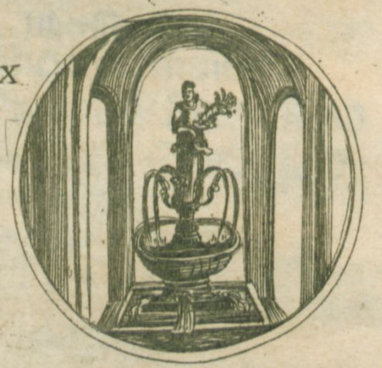


XXXVII

XXXVIII

XXXVIIII

XXXX



XXXXI

XXXXII

XXXXIII

XXXXIIII

XXXXV

J.Th:N:10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0051-4

Uberschrifft:

Alimenta miniſtrat.

Ich bin durſtig geweſen / und ihr habt mich getränckет.
Was ihr gethan einem unter meinen geringſten
Brüdern/das habt ihr mir gethan. Matth.25.

EMBLEMA 42.

LAbyrinthus, der Irr-Garten / da in der Mitten Maria ſitzet zu den Füſſen JESU. Uberschrifft:

Maria elegit optimum.

Maria hat das beſte Theil erwehlet.

Hoc duce egrediar.

Wo man wird das Heilig ſingen /
Dahin wird mich dieſer bringen.

EMBLEMA 43.

ELISABETHA,

bey welcher GOtt ſeine Ruhſtatt und Wohnung hat.

EIn Thal/in welches vom Himel/und von denen dabey liegenden Bergen das Waſſer fället/und daſelbſt ſich ſamlet und aufhält. Uberschrifft:

Fœcundor ab alto.

Bey der Demuth/ Lieb und Zucht
GOtt der HErr die Wohnung ſucht.

EMBLEMA 44.

IN denen Meeres-Wellen wird ein runder ſchöner Kürbis herum geworffen/ der doch immer in der Höhe ſchwimmet. Uberschrifft:

Abluor, non obruor.

Wallt gleich das hohe Meer und wütet /
Pſ. 46. Doch vor dem Untergang mein JEſus mich behütet.
Es kommt der Kürbß zwar in Gefahr /
Doch machen Wellen ihn nur klar.

EMBLEMA 45.

EIne weiſſe Taube unter andern Vögeln / ſo ſich zorniglich miteinander beiſſen/ſolche Taube aber in der Stille zuſiehet.

Uberschrifft:

Viscera felle carent.

Gedult haben und sanfften Muth/
Und auch den Feinden thun das Gut.

EMBLEMA 46.

PFerficus, der Baum in Persien / hat Blätter in Gestalt der Menschen-Zungen/die Aepffel-Früchte daran sehen als die Hertzen der Menschen.

Uberschrifft: Concordia cordis & oris.

Hertz und Mund es redlich meynt/
Falschen ist der Himmel feind. Ps. 5, 6. 7.

EMBLEMA 47.

EIn grosser ungeheurer Basilisk / in Gestallt eines grossen Galli oder Hauß-Han/und nebst ihm unterschiedene kleine Basilisken / welche trotziglich einhertreten/und aus denen liegenden Garben auf dem Felde die Körner aushacken und fressen.

Uberschrifft:

Hæc est fundi calamitas.

Es ist groß Elend und Gefahr / wo Pestilentz regiert/
Aber viel grösser ist fürwahr/ wo Krieg geführet wird.

EMBLEMA 48.

DEr Basiliβken-Han / mit seinen Gallis erblickt einen verhenckten Spiegel an einem starcken Eichen-Baum / aus welchem Spiegel Strahlen- flammende Schwerdter gleich herausgehen / wodurch dieses gifftige Heer zurück gehet / matt wird/und zu Boden fällt.

Uberschrifft:

Verbum Domini gladius anceps.

Das Wort des HErrn wird ihn richten. Joh. 12, 48.

(Die H. Schrifft ist der Spiegel/darin sich GOtt præsentiret. 1. Cor. 13. v. 12. Bibl. Ernest.)

EMBLEMA 49.

BEstücke werden loß gebrandt / da das angezündete Pulver mit seinem Rauch und Schall in die Wolcken steiget / und ein Hagel-Wetter wider die Feinde erregt.

Uberschrifft:

Ex pulvere virtus.

Das Gebeth des Elenden (der sich mit Abraham als Staub und Aschen achtet) **dringet durch die Wolcken.**

XXXXVI

XXXXVII

XXXXVIII

XXXXVIIII

L

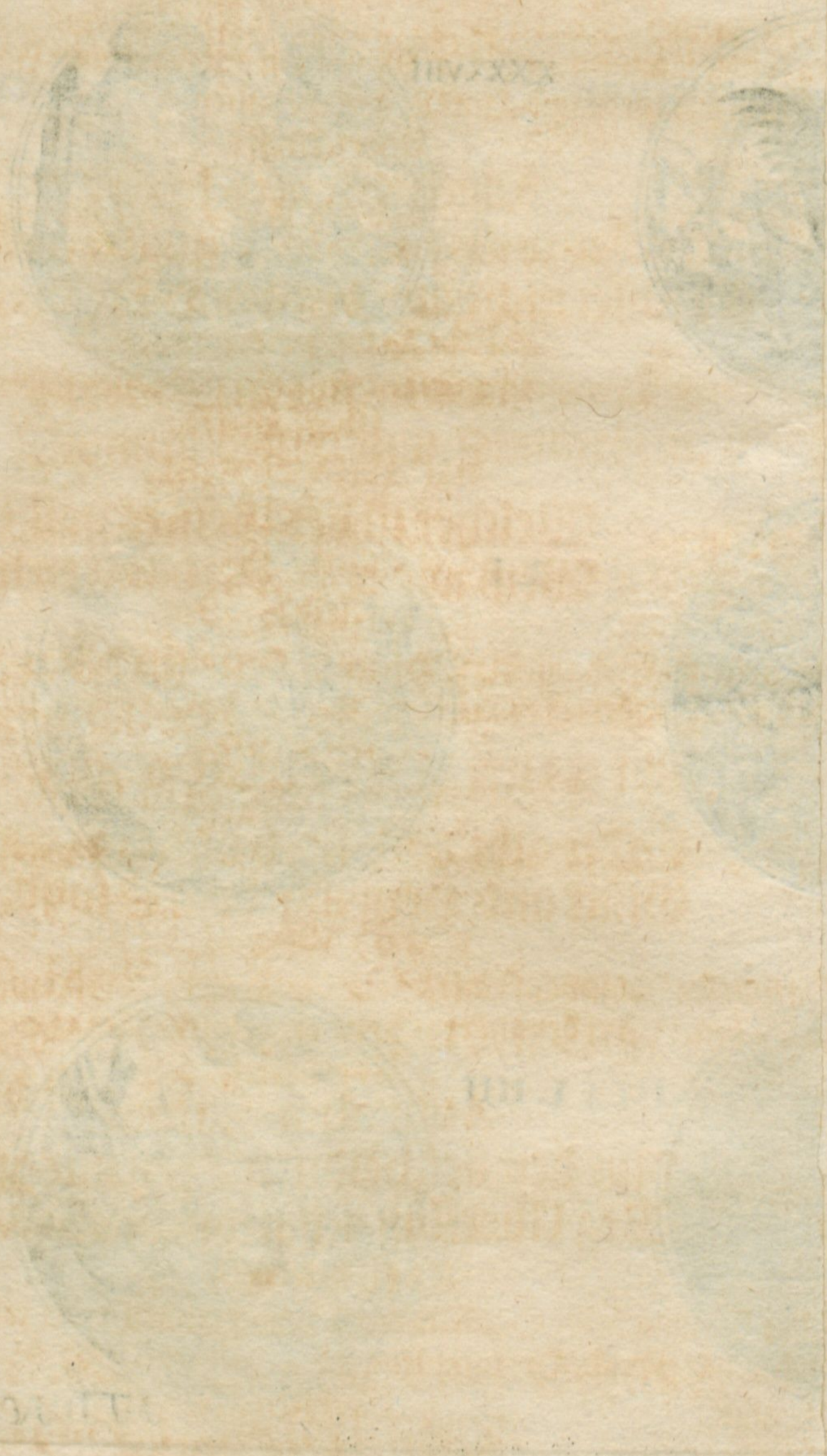
LI

LII

LIII

LIIII

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0056-1



EMBLEMA 50.

EIn streitendes Heer/da die Jßraeliten die Amalekiter überwunden / und wird præsentiret auf einem Berge Moses mit aufgehabenen Händen gen Himmel/ bey welchem Aaaron und Hur die Hände halten.

Uberschrifft:

Aderit vocatus Jova:

nam plus valet unus orando, quam mille præliando.

Es läſſet nicht ab / biß der HErr drein ſehe.

EMBLEMA 51.

EIne Menge Trompeter præſentiren ſich / und laſſen ſich mit ihren Trompeten hören.

Uberschrifft:

Inflata reſonat.

Welcher iſt des Geiſtes voll /
Weiß wie er GOtt dancken ſoll.

EMBLEMA 52.

EIn Feld mit Schaafen und Hirten/Ackerleuthen/ die das Feld beſtellen/ingleichen Graßmäder/Sehnitter/ und dergleichen.

Uberschrifft:

Deus nobis hæc otia fecit.

GOtt gibt doch noch unſerm Land
Glück und Heyl in jedem Stand.

EMBLEMA 53.

EIn ſtarcker Regen auf einer Seite des Feldes / drücket und ſchläget die Saat zu Boden. Auf der andern Seite ein gelinder Regen/erqvicket dieſelbe.

Uberschrifft:

Abſit abundantia.

Nur den beſcheidnen Theil mir gib /
Weg Uberfluß/ich nehm vor lieb.

EMBLEMA 54.

DAs Manna fället Hauffen-weiſe vom Himmel in der wüſten Einöde / welches mit Freuden geſammlet wird.

Uberschrifft:

Adſit adundantia.

Mach

Mach mich an meiner Seelen reich
So hab ich gnug hier und dort ewiglich.

EMBLEMA 55.

DEs grossen Mönchen Patriarchens Franciſci gesehene zwo Leitern / von der Erden in Himmel reichend/eine weiß/auf welcher die Jungfrau Maria / und eine roth / auf welcher der HErr Christus erschienen; Franciſcus wiese seine Ordens-Leuthe auf der weissen gen Himmel steigen/fallen herab.

Uberschrifft:

Quo me vertam ſcio.
Jacobs Leiter ists allein/
Die mich bringt zum Himmel ein.

EMBLEMA 56.

EIn Vogel/so sich in die Höhe schwinget / in Meinung gen Himmel zu fliehen/ findet sich aber noch an einem Rauten-Stock angebunden.

Uberschrifft:

Evolemus,evolemus,
Cupio diſſolvi & eſſe cum Chriſto.
Wenn mein GOtt wil / so wil ich mit.

EMBLEMA 57.

NOä Täubchen fleucht auf dem Wasser / kommt zu Noä Kasten / und wird eingenommen.

Uberschrifft:

Dabit Deus his quoque finem.
Endlich gibt doch GOtt den Tag/
Da sich endet alle Plag.

EMBLEMA 58.

EIne Glücksburg über welcher eine Hand vom Himmel einen kostbaren güldenen Ring mit einem strahlenden Diamant hält.

Uberschrifft:

Et lucet,& ornat.
Unsrer Glücksburg Zierd und Schein/
Laß Ihm GOtt befohlen seyn.

EMBL. 59.

von der
ia / und
ine Or-

flieben /

d wird

en gůt-

BL. 59

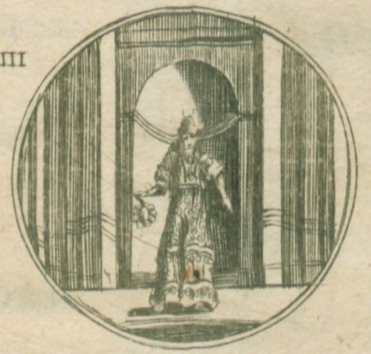
LV

LVI

LVII

LVIII

LVIIII



LX

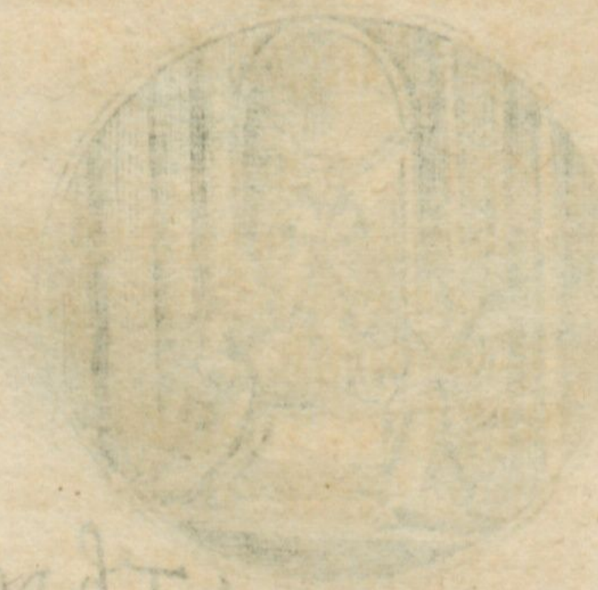
LXI

LXII

LXIII

I. Th: N:12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0061-0



EMBLEMA 59.

EIn Tempel/aus welchem Aarons-Hand zeiget und reichet einen Schmuck von herrlichen Saphiren.

Uberschrifft:

Similima Cœlo,
Fert gaudia cordi.
Der Himmel gebe Krafft/
Und neuen Lebens-Safft.

EMBLEMA 60.

MOses mit seinem Regenten-Stabe wird præsentiret / der reichet einen güldenen Schmuck/mit Chrysoliten besetzet.

Uberschrifft:

Justi dilectio justi, nocturnos pello timores.
GOttes Blicke
Sie erqvicke.

EMBLEMA 61.

JOsua der Held/ erscheinet in einem Küriß/reicht einen Schmuck von köstlichen Türckissen/welche wider das Fallen gut seyn sollen.

Uberschrifft:

Contra casum & infortunium.
GOtt erhalte solchen helle/
Und verhüte Unglücks-Fälle.

EMBLEMA 62.

EIn Distillir-Ofen / mit angefüllten Gewürtz und Blumen/ oben zeigt sich eine Hand vom Himmel mit einer Crone und Palmzweig.

Uberschrifft:

Exigua hæc nostra,
Cœlum dabit meliora.
Beßre Gaben/als wir geben/
Gebe GOtt in jenem Leben.

EMBLEMA 63. & ult.

INdeme die Gratien solche Aufwartung ersehen und gethane Wüntsche vernommen/præsentirten sie sich auch vor Dero Thron / in Willens ihre stätige fernere Bedienung zu leisten.

Uberschrifft:

Fides, Spes, Charitas,
In Principe quæ raritas.
Wir machen Schicht/
doch unsre Pflicht
ermangelt nicht.

Unter solchen und andern darbey erscheinenden Tugend-Bildern erhebt sich ein kleiner Præcedenz-Streit/ welcher aber an einem gesetzten gewissen Tage soll untersuchet und beygeleget werden.

ENDE.

Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0065-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0066-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0067-2

Vollständige Nachricht
Von dem neu-auffgeführten
Lust-Bau/
Welchen
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/
Herr Heinrich/
Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgraf in Thüringen / Marckgraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Henneberg Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / ꝛc. Ihro Röm. Keyserl. Majest. bestellter General-Feld-Marschall Lieutenant, auch Obrister über ein Regiment Dragoner und Eins zu Fuß/ ꝛc. ꝛc.

Zu Ehren der Minerven,

Das ist/

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/

FRAUEN
Hazien Elisabeth:
Vermählten Hertzogin zu Sachsen/ Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / ꝛc. Geborner Landgräfin zu Hessen / und Fürstin zu Hirschfeld / ꝛc. Landgräfin in Thüringen/ Marckgräfin zu Meissen / Gefürsteten Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck und Ravensberg/ Frauen zu Ravenstein ꝛc.

Als Seiner Hochgeliebtesten Gemahlin/
An dero erfreulichst eingetretenen

Geburths-Tage/

zur Glücksburg in Römhild/
In dem jünst-erbauten Reit-Hause angeleget;
Und in hoher Anwesenheit Derer

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren/

Ern: Albrechtens

Hertzogens zu Sachsen/ Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen / Landgrafens in Thüringen/Marckgrafens zu Meissen / Gefürsteten Grafens zu Henneberg/Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrns zu Ravenstein / ꝛc. Dero Röm. Keyserl. Majest. bestallten General-Feld-Marschall Lieutenants und Obristens über ein Regiment zu Fuß/ ꝛc.

Und

Herrn Ernstens/

Hertzogs zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen / Landgrafens in Thüringen/ Marckgrafens zu Meissen/Gefürsteten Grafens zu Henneberg/Grafens zu der Marck/und Ravensberg/ Herrns zu Ravenstein/ꝛc.

Vergnüglichst eingeweyhet den 12. Mertz 1694.

Zu

Die Tafel Woraüf mit güldener S
stande
B. D
C.D.
G
Welche ali

Die Tafel Worauff mit güldener Schrifft die Beschreibung dieses Lust gebäudes ge-
standen. mit A. gezeignet.

B. Das fürstl: Wappen. N: 3

C.D.E.F. Das Wappen. N: 4

G. Das Wappen. N: 5

Welche alle auf höltzerne Tafeln gemahlt
gewest.

2. Th: N: 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0072-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p00073-6

XXVIII.

XXIX.

XXX.

XXXI.

XXXII.

XXXIII.

XXXIV

XXXV

XXXVI

Tafeln vor die Cavalliers und andere Hof-Bediente gespeiset werden / sind ebenmässig in jedem Zimmer acht Arm-Leuchter / acht Wappen-Schilde / acht Namens-Züge / und also in beyden zusammen von jeder Sorten sechzehen / alle nach Arth / wie erst gemeldet worden / an denen Wänden aufgemacht / denen auch noch zwölf Emblemata, nemlich in jedem Gemach sechs zugegeben worden / die nachgesetzter massen aufeinander folgen:

XXXIII.

EIn **Fichten-Baum** / in einem Oel-Baum eingepropfft / um welchen sich zwo Schlangen gewunden / mit dem Lemmate:

Modo Jupiter adsit.

Läßt sich GOttes Hülffe blicken /
Wird sich alles herrlich schicken.

XXXIV.

EIn **Bäumlein oder Staude Geiß-Klee genannt** / so von Winden / und Wetter bestürmet wird / doch hierbey sich gar nicht verändert / sondern stets frisch verbleibet / und der Besserung erwartet / mit dem Lemmate:

Lætabimur graviora passi.

Dennoch wil ich freudig stehn /
Es wird schon noch besser gehn.

XXXV.

DIe **Blume / der Stein-Klee genannt** / soll sich / wenn die Sonne untergehet / auch zuschliessen / und bey ihrem Aufgang wieder aufthun / daher das **Lemma:**

Dum respicis, erigor,

Wird mich die Sonn anblicken /
Kan ich mich gleich erqvicken.

XXXVI.

EInige **Todten-Beine** / aus welchen etliche Frucht-volle Aehren hervorwachsen / mit der Beyschrifft:

Spes futuræ vitæ.
Ich hoffe auf ein neues Leben /
Welches mir mein GOtt wird geben!

XXXVII.

EIne angezündete Fackel / die ihren Schein und Liecht / ohne Unterscheid / allen gleich mittheilet / mit der Beyschrifft:

Cunctis æqvè lucet.
Mein Schein
Ist gemein.

XXXVIII.

DEr hohe Berg Olympus, den die Sonne allezeit bescheinet / dahero niemals kein Nebel um solchen zu sehen ist / die Beyschrifft ist:

Caliginis expers.
Ohne Trug und List
Mein Lebens-Wandel ist.

XXXIX.

DRey Wein-Reben / nebenst dreyen darbeystehenden Bechern / deren der eine / der Nothdurfft / der andere / der Freude und Lust / der dritte / der Liebe und Freundschafft gewidmet und deputiret ist / mit der Beyschrifft:

Sit modus in rebus.
Nicht zu wenig / nicht zu viel /
Ist das allerschönste Ziel.

XL.

EIn Kranich / so eine Kugel oder Stein in den Klauen hält / um dadurch dem Schlaffe zu wehren / und sich wachend zu behalten / mit der Beyschrifft:

Ne improviso.
Bey Tag und Nacht
In guter Wacht.

Zu Bezeugung einer vollkommenen Gemüths-Vergnügung über den abermals glücklichst eingetretenen / und zwar zum achtzehendenmal erfreulichst erlebten Geburts-Tage **Seiner hochgeliebt. Gemahlin / haben Sr. Hoch Fürstl. Durchl.** in dem neu-erbauten Reit-Hause / folgenden Lust-Bau anlegen und aufrichten lassen.

Vorn an dem Ein- oder Durchgange solches Lust-Gebäudes / welcher Eingang über und über herum grün bezogen / præsentiret sich ein sonderbares hierzu aufgeführtes Portal (wie zusehen Nro. 2. welches auf jeglicher Seiten zwey von grünem Reißich gebundene Jonische / und auf gewissen Postumenten ruhende Pilastres hat. Zwischen denen beyden zur rechten Seiten Charitas, zur Lincken Benevolentia, in Lebens-Grösse zu sehen. Uber sich / tragen gedachte Pilastres ihr Haupt-Gesims / so oben mit einem Frontispicio bedecket / auf welchen zwey liegende Bilder / eines den Friede / das andere die Eintracht fürstellend / das mit Festaunen und Palmen bezierte Hoch Fürstl. Wappen halten. Uber solchem Frontispicio aber und denen 4. Pilastern, sind 4. Acro-

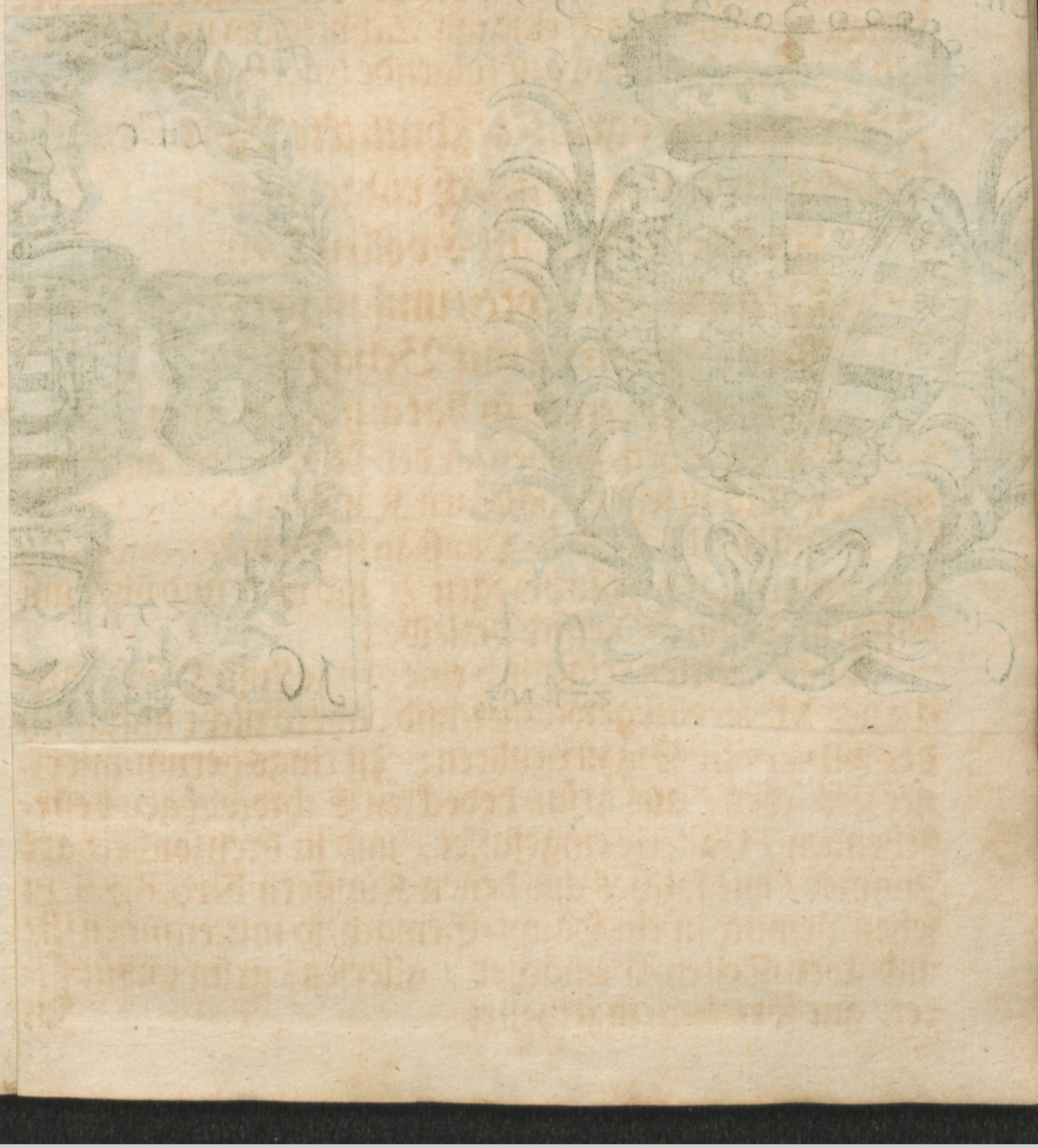
Acroteria zu sehen / über welchen sich 4. Pyramiden zeigen/und mitten innen ein Schild mit diesen Buchstaben: V. M. E. das ist/Vivat Maria Elisabetha! Endlich sihet man auch zwischen dem Liechte des Bogens/und des Haupt-Gesimses noch eine mit Schnirckeln und Festaunen bezierte Tafel/ darauf folgende Inscription:

DUrch diese grün-geschmückte Pfort
Kan man gar füglich eingelangen
Zu einem Anmuths-vollen Orth/
Den alle Zierlichkeit umfangen;
Ja da Minerva mit Behagen/
Selbst Ihren Sitz hat aufgeschlagen.

Die Wappen/so oben/in der Mitten/und unten gestanden/sind zu sehen aus denen Kupffern Nro. 3.4.5.

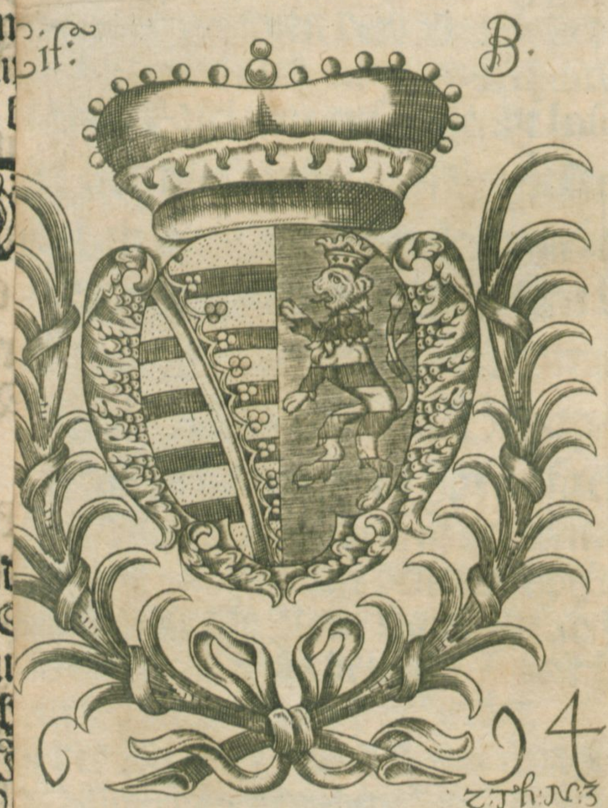
Sonsten ist das Reit-Hauß an sich selbsten inwendig um und um gantz grün bezogen / und über und über mit frischem Tannen-Reisich bekleidet.

In der Mitten zeiget sich eine artige Lust-Hütte/welche der Minerven gewidmet/und dahero nicht unfüglich der Minerven Sitz zu tituliren; Ist rings herum mit einer zierlichen / aus grün-bedeckten Schwibbögen bestehenden / Gallerie eingefasset / und in drey sonderbare Zimmer / wie solches aus denen Kupffern Nro. 6.7.8. zu sehen/nemlich in ein Haupt-Gemach/so mitten innen ist/ und zwey Seiten-Gemächer / allerseits grün ausstaffiret/ gar förmlich eingetheilet. In



Acro
gen/
V. N
het n
Hau
nen

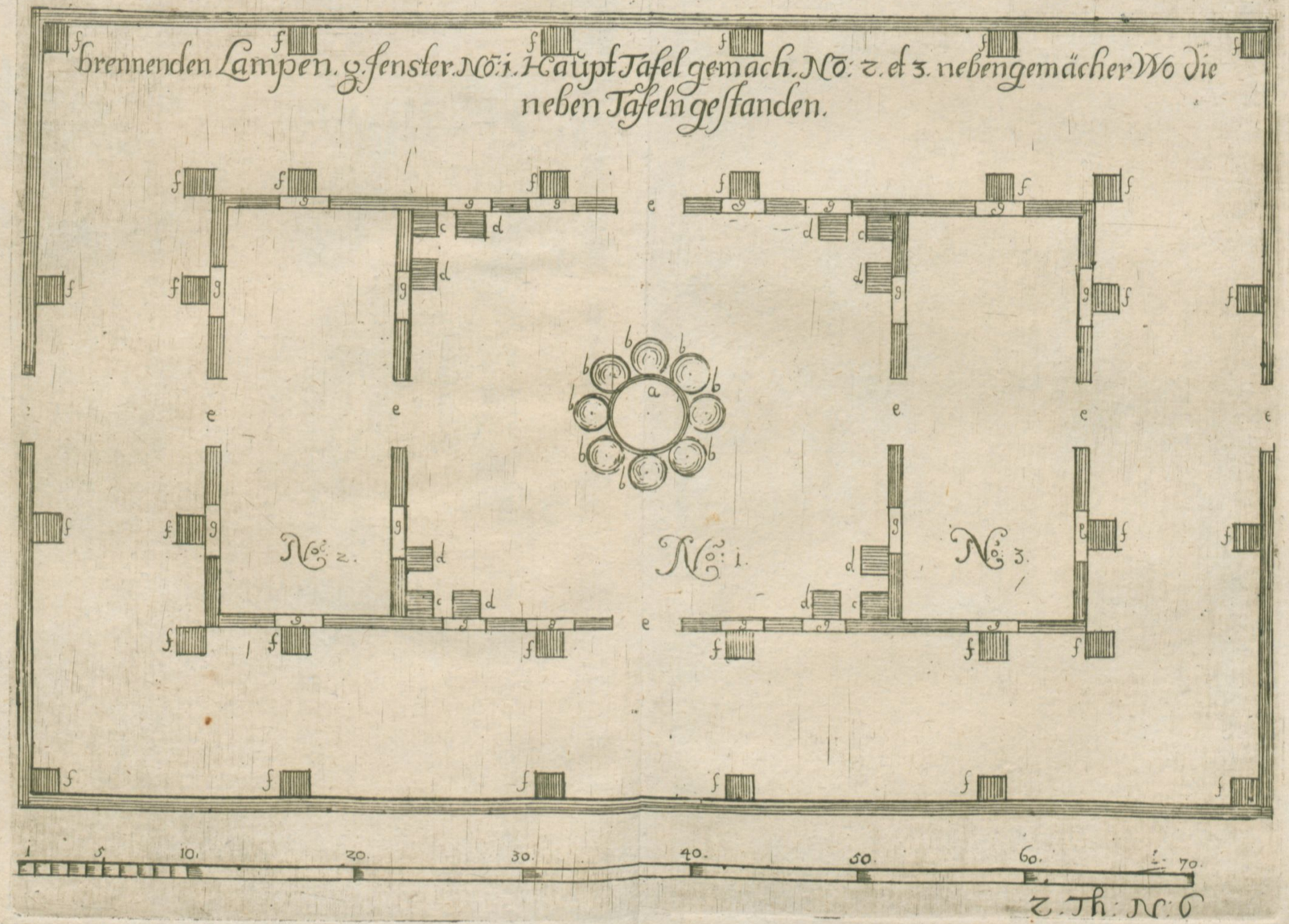
stan
um u
frisch
che d
der
ner z
hehe
Zim
sehen
und z
ret/



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0077-8

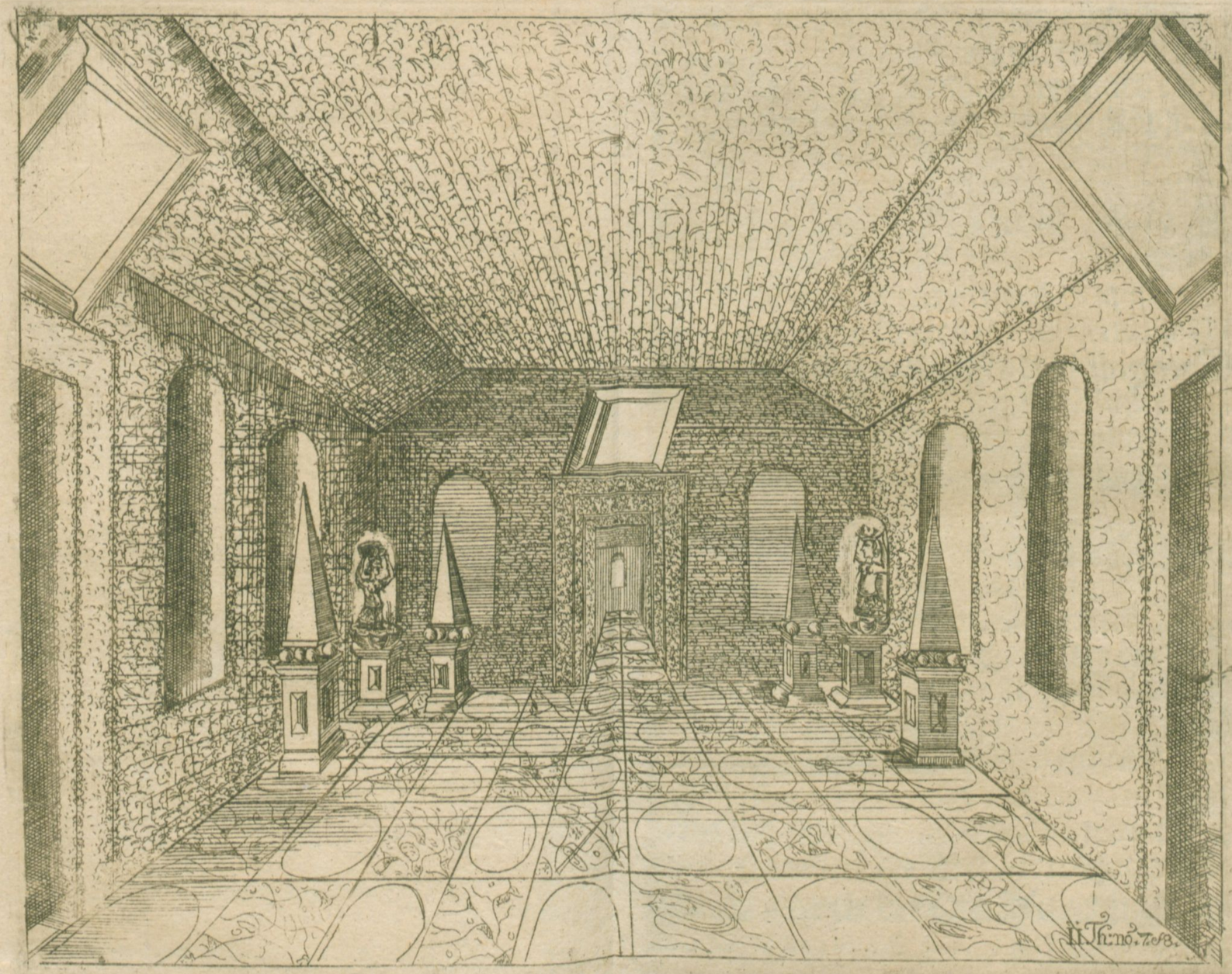
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0079-3

a. der Haupt Bronn. b. die 8. Wasser spielende Nymphen. c. die 4. Nyschen in Welchen auch Wasser spielende Nymphen gestanden. d. 8. Wasser spielende Pyramiden. e. 8. Thüren. f. 32. Pyramiden mit brennenden Lampen. g. fenster. No: 1. Haupt Tafel gemach. No: 2. et 3. neben gemächer Wo die neben Tafeln gestanden.



Z. Th: N: 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0081-0



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0083-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0084-7

In dem Haupt-Gemach nun / worinnen die Fürstl. Tafel stehet / præsentiret sich in der Mitten der Principal-Brunnen / aus welchem eine starcke Seule herfür raget / daran sich erstlich vier Löwen-Köpffe zeigen / so allerseits Wasser von sich geben. Unter diesen aber hängen an gedachter Seulen auch vier halbe küpfferne Schaalen / dahinein von oben das Wasser fället / und hierdurch wiederum abfliesset. Zu oberst auf solcher Seule stehet ein anderwärtiges Kupffernes Becken / darinnen auf einem kleinen Postument, unter acht Wasser-speyenden Löwen-Köpffen der Minervæ Bildnis sich darstellet / aus deren zwo Brüsten Wasser hervor schiesset; In der rechten Hand führet sie einen Spieß / welcher **mit dem Hoch-fürstl. Namen der Durchl. Hertzogin** pranget.

Mit der Lincken aber lehnet Sie sich auf eine zerbrochene Seule / und träget auf dem Haupt ein mit allerhand farbigen Federn wohl ausgeziertes Casquet.

An ihrem lincken Fuß ruhet unten ein Schild / so das Fürstl. Sächsische / das Fürstl. Hessische / und das Fürstliche Hirschfeldische Wappen vorstellig machet. Um und neben gedachtem Haupt-Brunnen stehen auch acht andere Postumenten, acht marmorirte Schalen / in deren jeder sich eine Nymphe befindet / die auf ihrem Kopf eine andere sonderliche Schaale träget / darüber sich der **Fürstliche Name der Durchlauchtigsten Hertzogin** in einem Aufsatz præsentiret / und Wasser von sich giebt;

wie

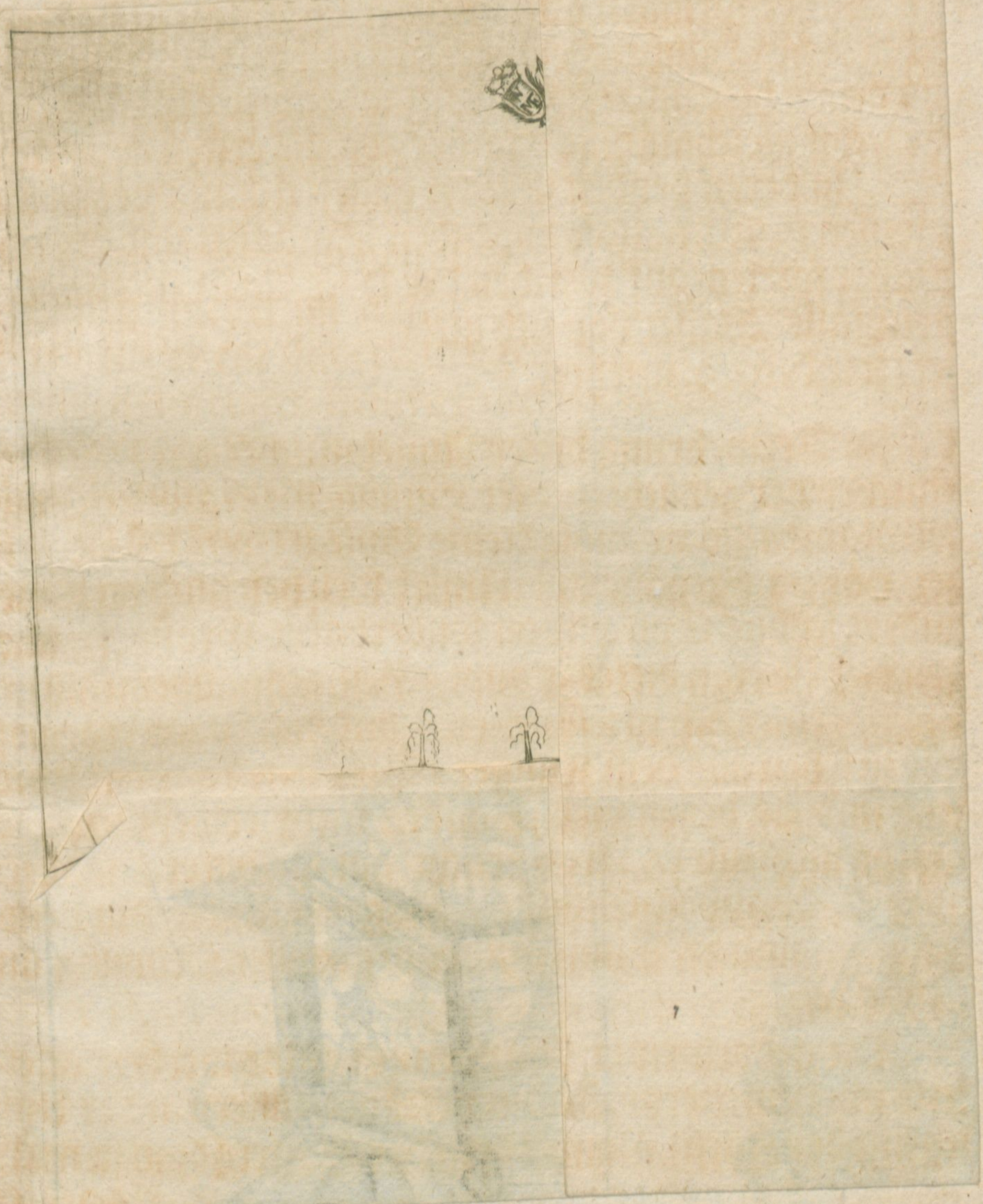
wie dann auch jede von diesen Nymphen aus ihren Brüsten Wasser springen läst. Ferner sihet man in den vier Ecken dieses Haupt-Gemachs auf vier halben Holungen und denen hierauf gesetzten Schaalen vier andere Nymphen/ auf gleichmässige Manier/ wie die ersten eingerichtet. Zu deren beyden Seiten zeigen sich in zweyen auf gewissen Postumenten ruhenden Schaalen eine/ welche Wasser spielen/ auf welchen der Hoch-Fürstl. Name / der gleichfalls Wasser von sich giebet / wieder herfür prangt/ wie Nro. 9. zu sehen.

Zu Vermehrung dieser Annehmlichkeiten / ist über jeglichen der gedachten vier Holungen ein grosser Spiegel-Ramen/ so zwantzig kleine Spiegel in sich hält / in der Höhe äufgehänget. Ausser welchen auch noch vier andere schöne Spiegel von sonderbarer Grösse / über den vier Porten dieses Haupt-Gemachs / über jeglicher Porten einer sich præsentiren / und die Augen ergetzen/ wie zu sehen aus dem Kupffer-Blat No. 10. Nechst diesem sind an denen vier Wänden mehr erwehnten Gemachs nicht nur 12. Arm-Leuchter aufgestecket / sondern auch 12. Wappen-Schilde / 36. geschränckte Namens-Züge / und 32. Sinn-Bilder in gewisser Ordnung angehänget.

Die gedachten 12. Wappen-Schilde werden allerseits mit dem Hertzogs-Hut bekrönet/ führen in der Umschrifft den Fürstl. Namen der Durchl. Hertzogin in nachgesetzten

Brü=
vier
ngen
ym=
richy=
auf
elche
der
ran=

über
pie=
in
vier
über
cher
zen/
die=
Ge=
dern
ens=
an=
ller=
Um=
ach=
ßten

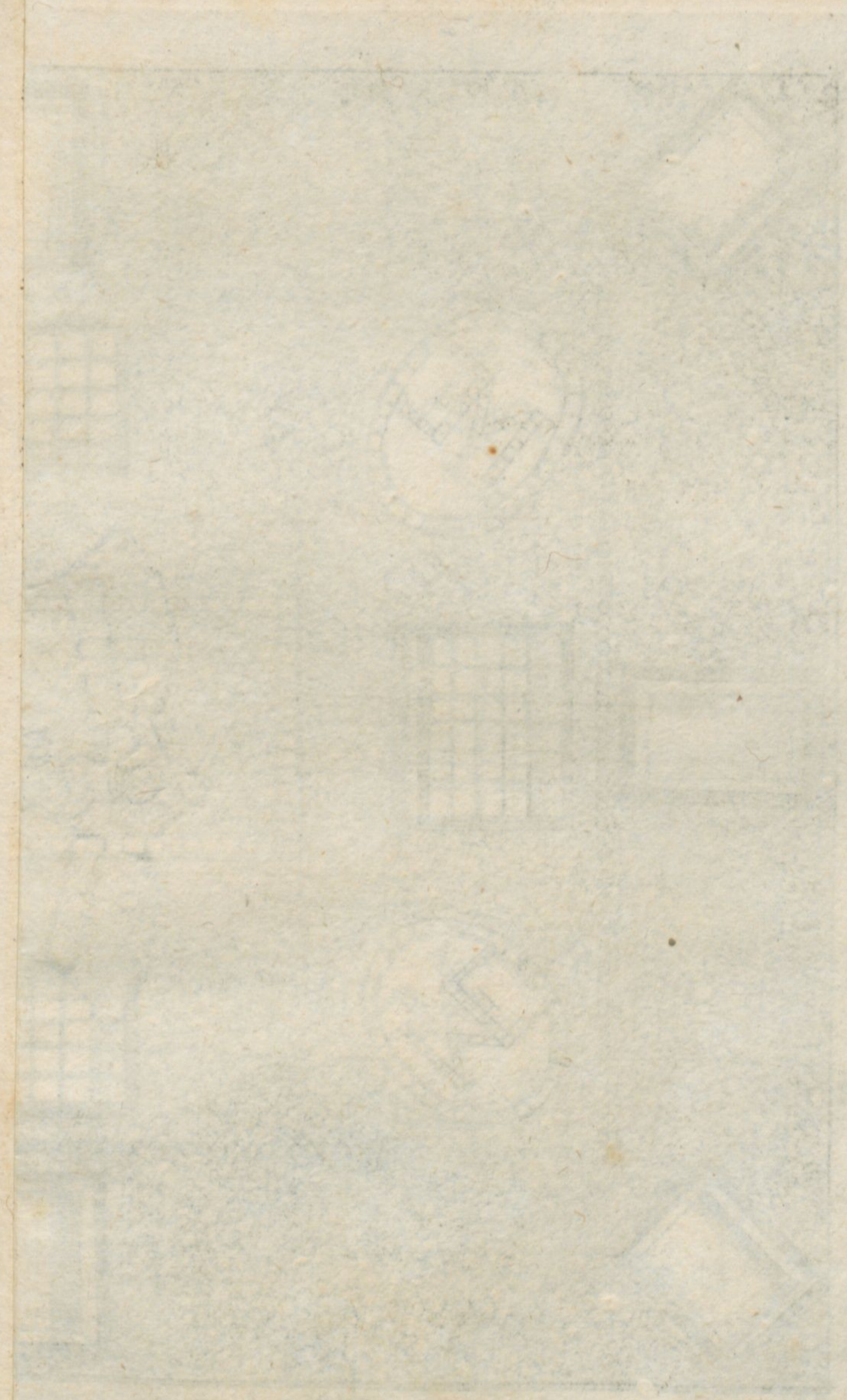


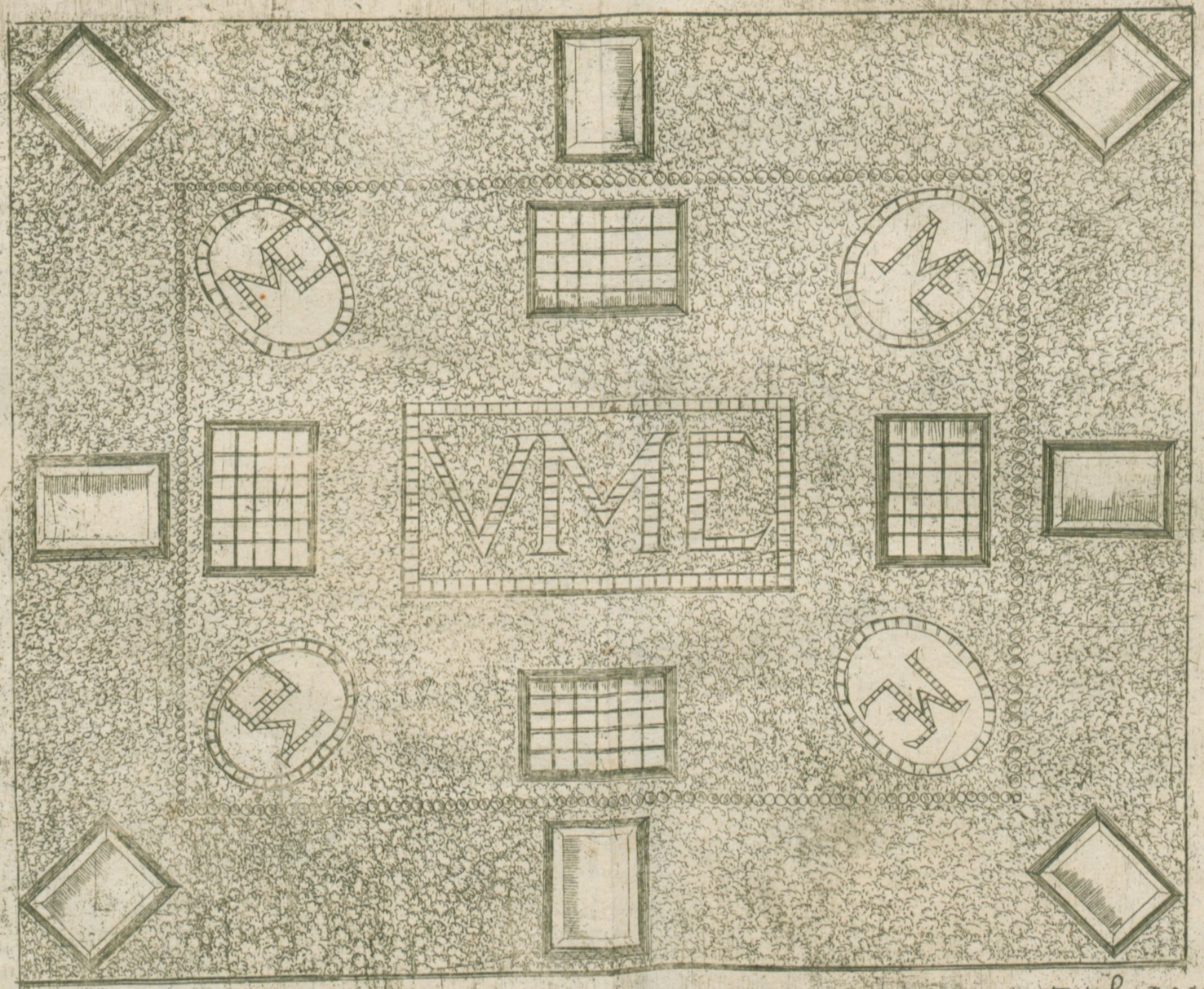
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0089-8

wie d
ſten
Ecker
und d
phen/
tet.
gewi
Waſ
gleic
get/

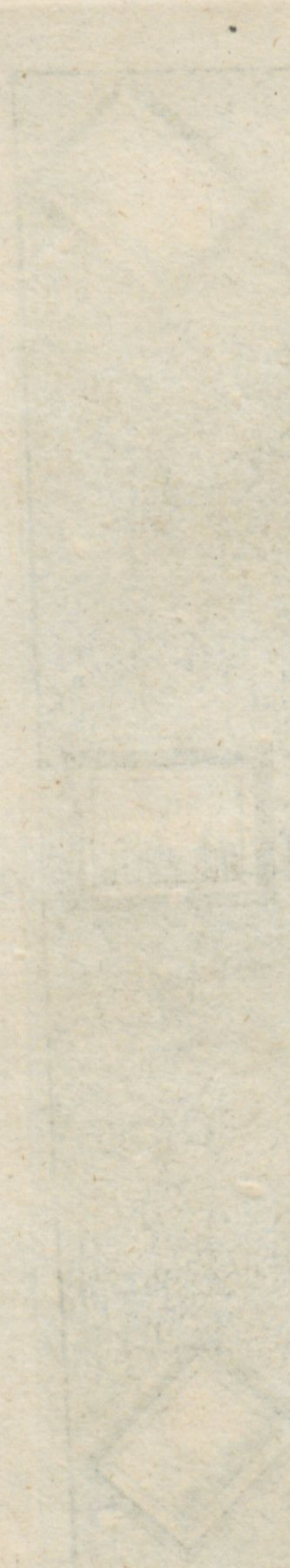
feglic
gel=
der
ande
den
Port
wie
ſem
mac
auch
Zug
geh

ſeits
ſchri





Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0092-6



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0094-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0095-3

gesetzten Buchstaben: V. G. G. M. E. H. Z. S. J. C. B. E. V. W. welche oben / und

G. L. Z. H. F. Z. H. welche unten stehen. Enthalten hierbey in sich in denen innersten dreyen Feldern die Wappen des Hertzogthums Sachsen / der Landgrafschafft Hessen/und des Fürstenthums Hirschfeld.

In den drey obersten Feldern aber die Insignia von denen Hertzogthümern Jülich/ Cleve und Berg/ weiter in denen äussersten vier mittlern Feldern zur Rechten und Lincken / die Wappen von den Hertzogthümern Engern und Westphalen / von der Landgrafschafft Thüringen / und Marckgrafschafft Meissen. Und endlich in den zwo untersten die Wappen von der Gefürsteten Grafschafft Henneberg und der Herrschafft Römhild. In denen geschrenckten Namen derer sich sechs und dreyssig obgedachter massen præsentiren / befinden sich die drey Buchstaben: V. M. E. das ist:

Vivat Maria Elisabetha!

(Wie aus denen Kupffern Nro. 11. & 12. zu sehen.)

Mit denen zwey und dreyssig Sinn-Bildern aber ist auf der Durchl. Hoch-Fürstl. Zustand das Absehen gerichtet/und folgen solche in nachgesetzter Ordnung:

I.

EIn Adler / der sich von der Erden gen Himmel schwinget / und der Sonnen begierigst zueylet/mit beygefügter Umschrifft:

Terræ commercia Maria respuit.
Maria wehlt den Himmel/
Für dieses Welt-Getümmel.

II.

EIne Magnet-Nadel / die nicht eher ruhen noch still stehen kan / biß sie den Nord-Pol erblicket/und sich nach demselben gekehret hat / mit diesem Lemmate:

Quiescit in solo Elisabetha Polo.
Darnach streb ich für und für/
Daß ich finde Ruh in dir.

III.

EIn Sonnen-Zeiger / der sich allezeit nach dem Lauf und Schein der Sonnen richtet/und hiernach die Stunden mit seinem Schatten abzeichnet / mit der Beyschrifft:

Secundum Voluntatem Domini!
Wie GOtt wil/
Ist mein Ziel.

IV.

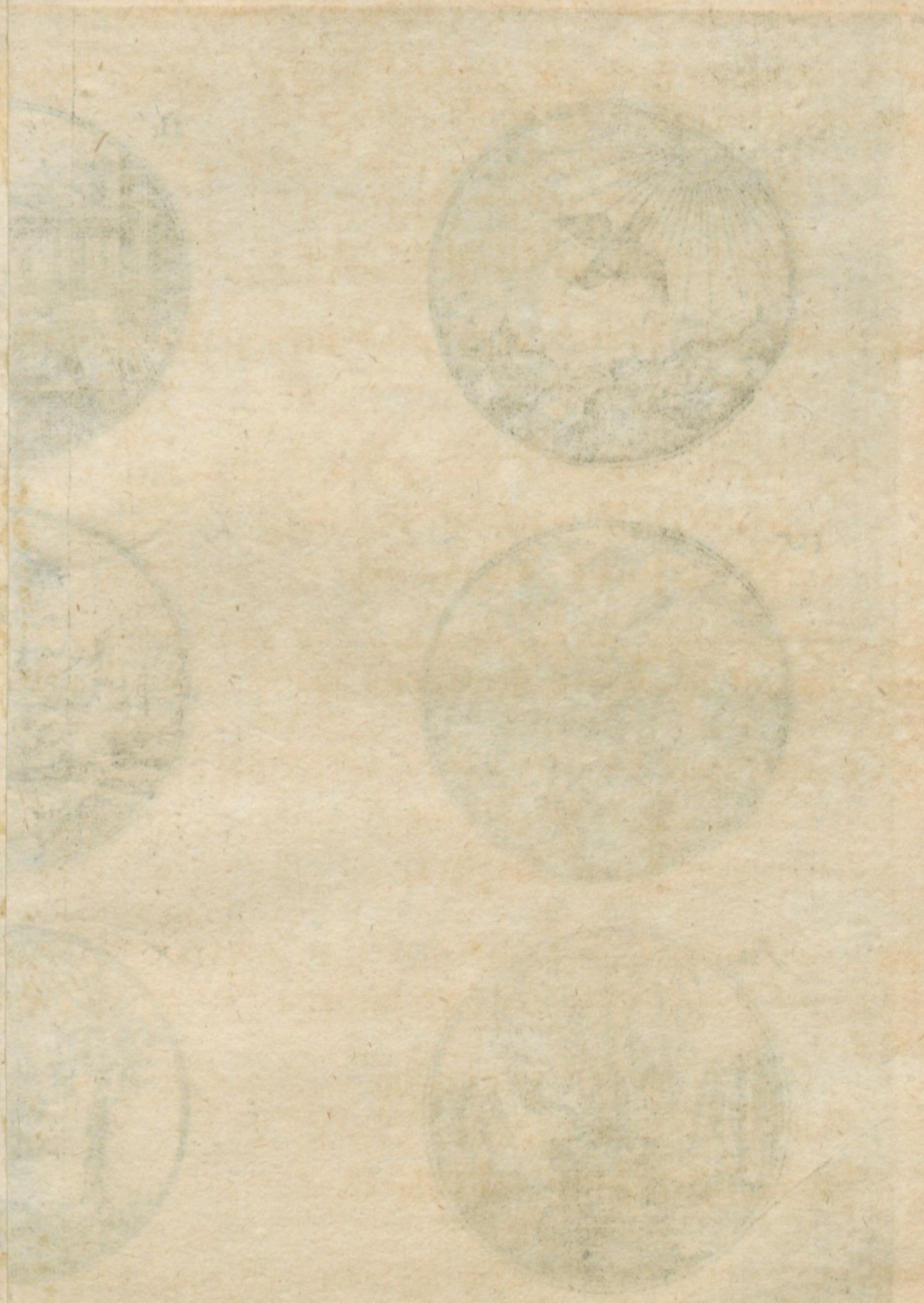
EIn Löwe / der stracks in seiner Jugend tüchtige Proben seiner Tugend und Hertzhafftigkeit/als sichere Kennzeichen seiner tapfferen Herkunfft an Tag leget/mit der Beyschrifft:

E fortis grege.
Aus hohem Stamm entsprossen /
Zur Tugend unverdrossen.

V.

DIe Persianische Lilie/wenn sie reif ist / so breitet sie sich zwar aus / neiget sich aber jederzeit abwärts / mit ihrer aufgegangenen Blumen. Ist diese aber abgefallen/entstehen hierauf einige grosse Häupter/die sich empor in die Höhe erheben/damit der Saame nicht ausfallen möge/mit dieser Beyschrifft:

Mode-



II. Th. nº 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0100-7

Modesta Juventus, honesta Senectus.
Wo sich Anfangs Tugend gründet/
Auch zuletzt schon Ehre findet.

VI.

EIne weisse/ und wohl-riechende Lilie/ unten allenthalben mit stachlichten Dornen umgeben / über welche sie sich doch erhebet/ und ihren lieblichen Geruch ausbreitet/ mit diesem Lemmate:

Semper industa Virtus.
Wil sie gleich ein Unfall beugen/
wird sie doch nur höher steigen.

VII.

EIn Altar auf welchem ein Feuer angezündet / das seine Flammen gen Himmel abschicket mit der Beyschrifft:

Sursum semper!
Aufwärts/
Mein Hertz!

VIII.

ZWey Weyhrauch-Bäume nebst einem Rauchfaß/ welche keinen angenehmen Geruch von sich geben / wenn sie nicht durch die Hitze des Feuers oder der Sonnen erwärmet und angezündet werden / mit diesem beygesetzten Lemmate:

Non nisi adustum.
Das Gebeth muß allen Dingen
Seine beste Hülffe bringen.

IX.

EIne Sonnen-wende / die sich allezeit nach der Sonnen kehret/ und nach ihrem Lauf richtet/ mit der Beyschrifft:

Semper ad idem.
GOtt zu folgen allezeit
Bin ich willig und bereit.

X.

EIne Hindin/die des Morgens/so bald die Sonne aufgangen/mit aufgesperretem Munde den Thau des Himmels auffänget / und sich darmit erqvicket/ mit der Beyschrifft:

Mens intenta Deo.
Nach GOtt und seinem Wort/
Sehn ich mich fort und fort.

XI.

EIn Schiff auf der Offenbaren See sich præsentirend / mit diesem Lemmate;

Alium desidero Mundum.
Ein andre Welt ist mir bedacht/
Dahin mit gantzem Fleiß ich tracht.

XII.

EIne Hand vom Himmel zeigend einen reinen und hell-strahlenden Diamant/ mit der Beyschrifft:

Maculâ carens.
Mein Tugend-Schein
Muß ohne Flecken seyn.

XIII.

EIn schöner Rosen-Topf mit allerhand vielen wohl-riechenden Blumen angefüllet/mit der Beyschrifft:

Suaviores simul.
Die Menge unsrer Pracht
Uns noch beliebter macht.

XIV.

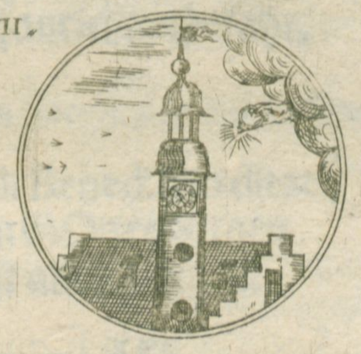
EIne Sirene, achtet nichts des Meeres Ungestümm/sondern erzeiget sich / wenn das Meer am meisten tobet/stets munter und frölich/daher die Beyschrifft:

Con-

X.

XI.

XII.



XIII.

XIV.

XV.

XVI.

XVII.

XVIII.

II. Th: no: 14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0105-5

Contemnit procellas.
Ich achte nicht ein Haar
Die schaurichte Gefahr.

XV.

EIn angenehmer Regen / über die grün-bezierte Wiesen und Felder / mit der Umschrifft:

Cœli Benedictio ditat.
An GOttes Segen
Ist alles gelegen.

XVI.

EIne schöne Rose / die zwar von herrlichem Ansehen und lieblicher Anmuthigkeit ist / aber von einfallendem Regenwetter oder heissem Sonnenschein gleich verwelcket/dahero die Umschrifft:

Caduca Voluptas.
Jetzt blühet sie und herrlich steht /
Jetzt welcket sie und gleich vergeht.

XVII.

EIn Lorbeer-Baum / der nicht weniger im Winter als Sommer grün verbleibet / auch weder für Sturm und Wetter / weder für Hitze noch Kälte sich fürchtet/mit dem Lemmate:

Nec solem curat nec gelu.
Ich steh in GOttes Gnaden /
Kein Unfall kan mir schaden.

XVIII.

EIn Hirsch/der von Schlangen umgeben/und verletzet wird / eilet und nimmt seine Zuflucht zu einem frischen Brunnen oder Fluß/mit der Beyschrifft:

Una Salus.
In dir allein
Kan mir geholffen seyn.

XIX.

EIn Adler ergreifft seine Jungen / und läßt sie in die Sonne sehen / welche nun dieselbe recht anschauen / behält er / die andern verwirfft er / dahero die Umschrifft:

Sustinuerunt Solem.
Sie haben ohne Schanden
Die Proben ausgestanden.

XX.

EIn Bündlein Heu auf einer Stangen / dergleichen vormals des Romuli Haupt-Leuthe geführet / die Beyschrifft:

Omnis caro fœnum.
Der Mensch ist gleich dem Graß /
Heut roth und morgen blaß.

XXI.

EInige Violen / so zwar unten aus einem tieffen Thal hervor wachsen / doch einen gar anehmlichen Geruch von sich geben mit der Beyschrifft:

Humilis sed suavis.
Ich liebe zwar die Niedrigkeit /
Doch steiget mein Geruch gar weit.

XXII.

EIne fliegende Taube / so mit ihrem Mund ein Oel-Blat träget / mit der Beyschrifft;

Divinæ nuncia Pacis.
Dieser Oel-Zweig zeiget frey /
Wie ich wohl gesinnet sey.

XXIII.

EIn Uhrwerck / so niemals stille stehet / in der Beyschrifft:

Nunqvam qviesco.
In meinem Lauf
Halt ich nicht auf.

XXIV.

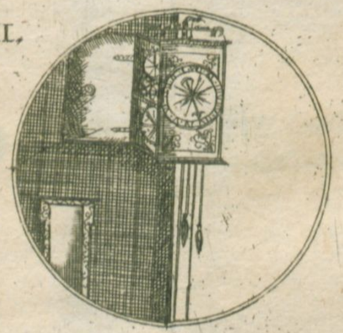
XIX

XX.

XXI.

XXII.

XXIII.



XXIV.

XXV

XXVI

XXVII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0111-8

XXIV.

EIn **Baum mit Früchten reich beladen** / der sich mit seinen Aesten zur Erden beuget / damit ein jeder der Früchte geniessen und abbrechen möge. Mit der Beyschrifft:

Quo onustior, eò promptior.

Daß du die Früchte mögst erreichen/
Wil ich dir selbst die Aeste beugen.

XXV.

DJe **gewaffnete** Pallas, mit dieser Beyschrifft:

Armata sapit.

Mit Verstand und Tapfferkeit
Wohlversehen jederzeit.

XXVI.

EIn **Pfau** / der in seinem prächtigem Feder-Schmuck von der Sonnen beschienet / und durch dessen Strahlen herrlicher gemacht wird / mit der Beyschrifft:

Sic pulcrior.

In diesem Tugend-Schein
Kan ich noch schöner seyn.

XXVII.

EIn **Einhorn** / wird aus dem Geruch und Liebe einer keuschen Jungfrauen sich selbsten zu ihr verfügen / sein Haupt in ihren Schooß legen / und also sich fangen lassen / daher die Beyschrifft:

Hoc virtutis amor.

Deine keusche Tugend-Pracht
Hat mich so verliebt gemacht.

XXVIII.

ZWey **erhabene Cedern-Bäume** von gleicher Höhe / mit einer Crone umgeben und bezieret mit der Beyschrifft:

Copu-

Copulamur pares.
Gleich an Ahnen und Geblüthe /
Gleich an Tugend und Gemüthe.

XXIX.

DEr Eiß-Vogel wird sich niemals von seinem Gatten trennen/sondern ohne Unterlaß bey demselben finden lassen/daher das Lemma beygefügt:

Nunquam à latere.
Dich wil ich stets zur Seiten /
Biß in den Tod begleiten.

XXX.

DWo weisse Tauben ziehen den Wagen der Liebe / darauf eine brennende Fackel gestellet/mit der Beyschrifft:

Amore & Concordia.
Einigkeit und keusche Liebe /
Hält uns stets in süssem Triebe.

XXXI.

DRey Cronen in einander gewunden aus Eichen-Lorbeer- und Oel-Zweigen/allen standhafften / klugen / Ehr- und Tugend-liebenden Gemüthern zur Belohnung aufgesetzet/mit der Beyschrifft:

Si rectè facies.
Wer die Tugend wird ersagen /
Soll dergleichen Crone tragen.

XXXII.

AUrora, in Gestallt einer Jungfrauen / welche bey ihrem angenehmen Aufgang das Liecht mit sich bringet/helle Stralen von sich schiessen läst / Blumen/ und andere Ergetzlichkeiten ausstreuet / die Nacht und Finsternis verjaget/mit der Beyschrifft:

Umbram Aurora pellit, lucemq; affert.
Weil ihre Ankunfft uns beglückt /
Wird alles wiederum erqvickt.

In denen zwey Seiten-Gemächern / darinnen zwo Tafeln/

XXXVII

XXXVIII

XXXIX

XL

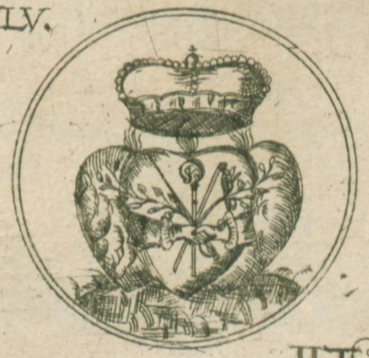
XLI

XLII

XLIII

XLIV

XLV.



II Theil No. 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0120-8

XLI.

EIn offenes Bret-Spiel darinnen die Spielende sich wohl bedencken / welchen Stein sie am vörtelhafftesten gebrauchen und fortziehen wollen / mit der Beyschrifft:

Eligo meliora,
Vorhero wohl bedacht /
Ein gutes Spiel gemacht.

XLII.

EIne Schildkröte / so sich allezeit in ihrem Gehäuse und Schaalen enthält und selbiges mit sich führet / mit der Beyschrifft:

Domus optima.
Aus meinem Hauß /
Gar selten aus.

XLIII.

EIn Ilmen-Baum / um den sich ein Weinstock gewunden / erhält denselben ob er gleich selbsten verdorret / mit der Beyschrifft:

Amicus post mortem.
Wahre Freunde in der Noth
Tauren auch wohl nach dem Tod.

XLIV.

DEs Mercurii Herold-Stab / mit zwo Schlangen umwunden / und einem zwiefachen Cornu Copiæ umgeben / mit der Beyschrifft:

Virtuti fortuna Comes.
Der Tugend gönnt das Glück
Auch einen guten Blick.

Oben an der Decken dieses Haupt-Gemachs præsentiret sich abermals nicht nur in der Mitten / sondern auch an denen vier Ecken **der Fürstliche Name der Durchlauchtigsten Hertzogin** / so mit Spiegeln und Spiegel-Kugeln formiret ist / und dahero vor andern prächtig in die Augen fällt / wie vorn das Kupffer No. 10. weiset.

Weiter zeigen sich in dieses Lust-Gebäudes auswärtiger Seiten alle Fürstl. Wappen / und zwar erstlich das Sächsische und Hessische zusammen / hernach à part die Wappen vom Hertzogthum Sachsen / Jülich / Cleve Berg/Engern/Westphalen. Ferner das Wappen von der Landgrafschafft Hessen/vom Fürstenthum Hirschfeld/ von der Landgrafschafft Thüringen/ von der Marckgrafschafft Meissen/von der Pfaltz Sachsen / von der Pfaltz Thüringen/von der Gefürsteten Grafschafft Henneberg. Darauf folgen die Wappen von den Grafschafftē Catzen-Ellnbogen/Dietz/Ziegenhayn/Nidda / Schaumburg; Ingleichen Ysenburg/Büdingen/Orlamünda/Landesberg/Pleissen/Altenburg / Brenna/ Eisenberg/ Marck und Ravensberg; Und zuletzt die Wappen von denen Herrschafften Ravenstein und Römhild. Zwischen jedem Wappen ist wiederum der Durchlauchtigsten Hertzogin Ihr Fürstlicher Name auf eine andere Manier gezogen/zu befinden.

Hiernechst præsentiren sich auch in der obgedachten Gallerie an der auswendigen Seiten bey denen Wänden zwey und dreyssig Pyramiden/mit brennenden Lampen/und über denjenigen Pyramiden/derer zwantzig an den auswendigen Wänden stehen / und zwantzig Wappen-Schilde / nebst dreyssig Fürstlichen Namens-Zügen nach der Ordnung gestellet.

So zeiget sich auch auswendiger Seiten mehr-erwehnter Gallerie rings herum noch ein sonderbares Emblema , welches drey Hertzen mit zusammenhaltenden Händen / und unter diesen die drey Haupt-Stände abbildet und fürstellig machet / mit diesem Lemmate:

Mutua fide vivant!

Darbey aber noch eine Umschrifft sich befindet / darinnen gleichsam erst-gedachte Stände dem hiesigen Durchlaucht. Fürsten-Hause / als unter Dero Schutz Sie zeithero so mercklichen Wachsthum verspüret / zum Schluß einen unterthänigsten Glückswuntsch abstattten / folgenden Inhalts:

Gott

GOtt segne dieses Hauß/ das Sachß-uñ Hessen grün-den/

Und laß es mehr uñ mehr durch Eintracht sich verbinden!

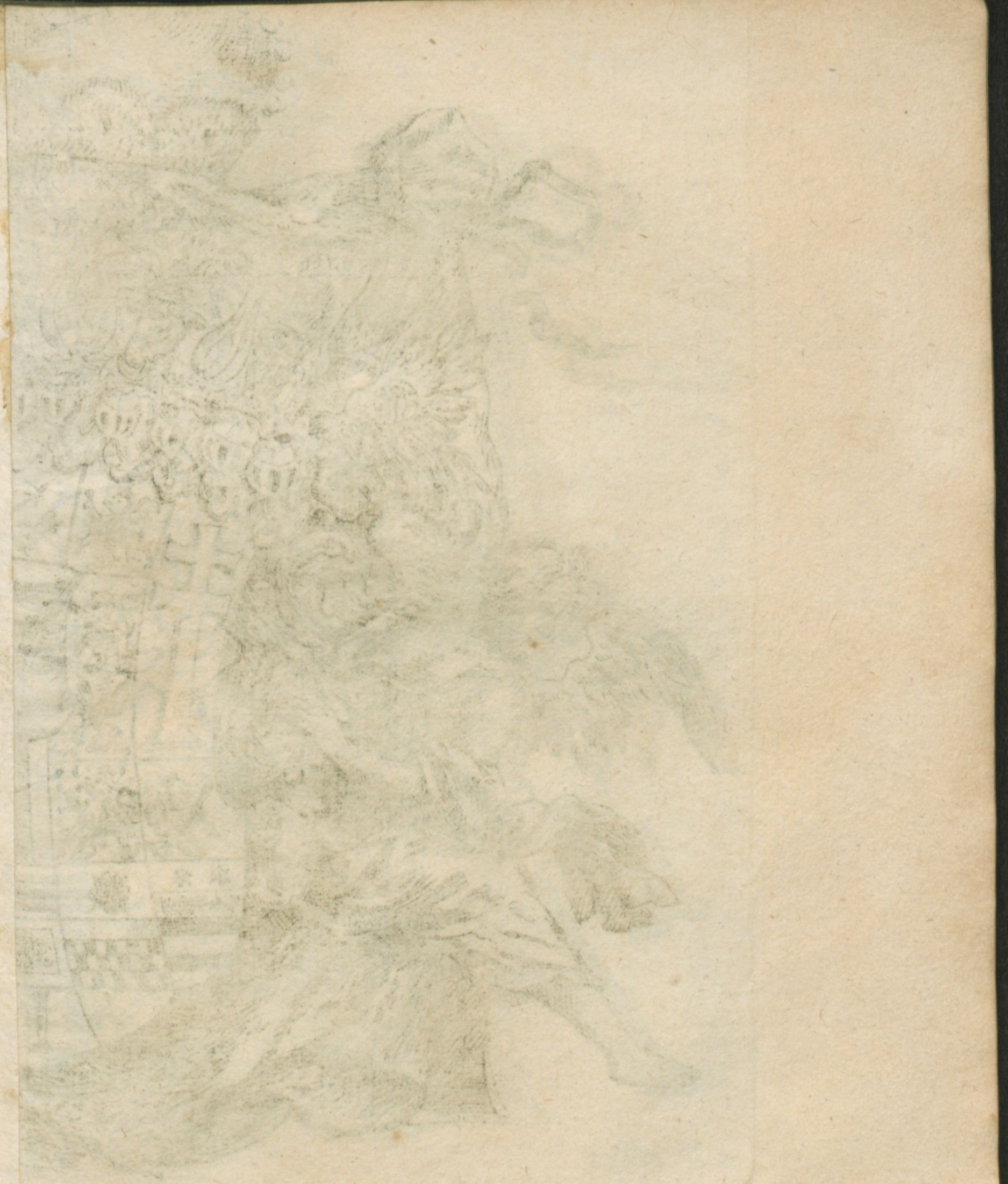
as
im
ch
en!

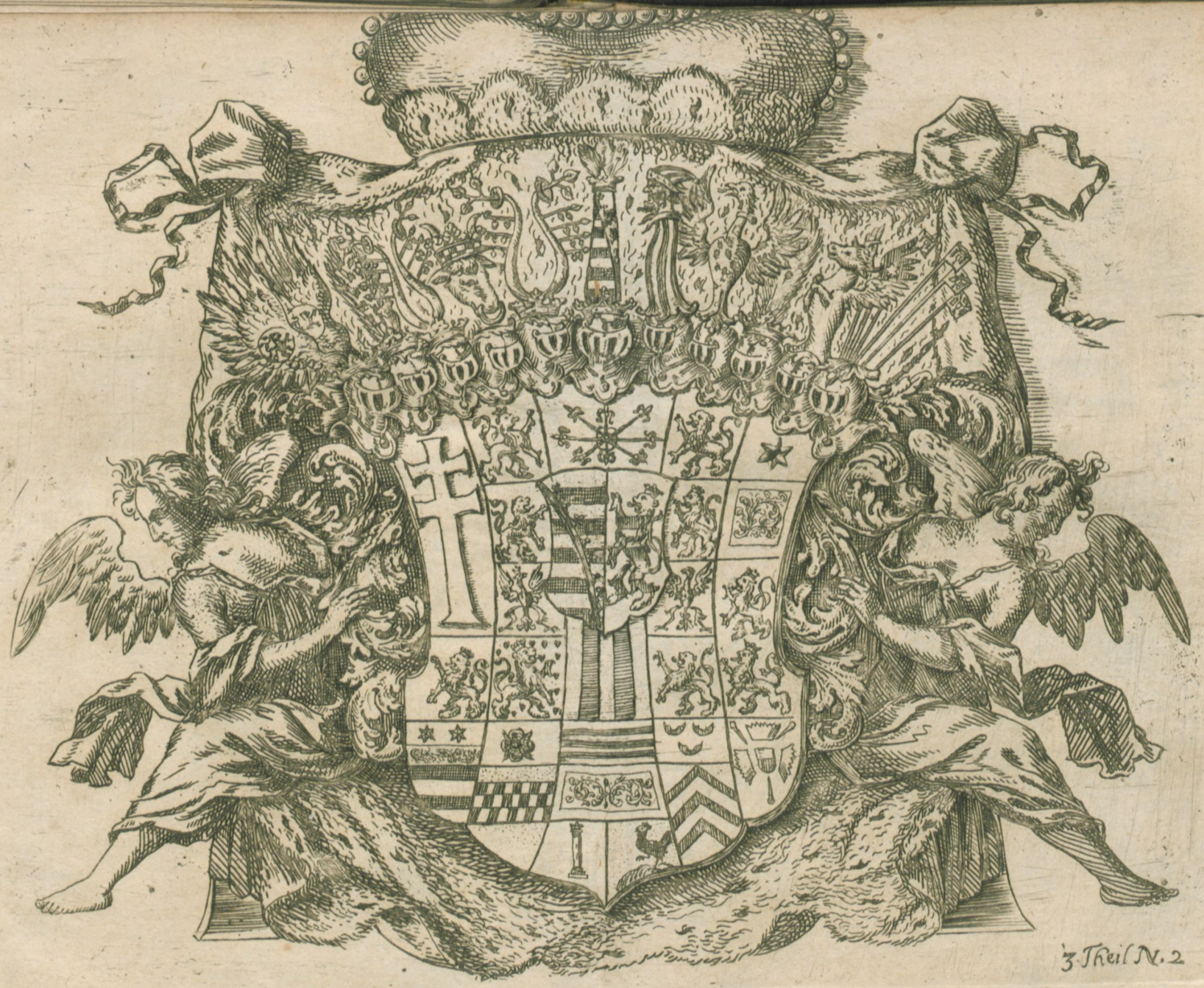
Des Zur
Glücksburg in Röm
hilg Reuerohnten Lese Plaz
Dritter Theil
so da fürstellet alle Fürstl:
Sächß: u: Fürst: Hessische Pro
pinciæ Wappen, wie solche
in beyden vorhergehenden
Theilen beschrieben, und in
der Ordnung einan-
derfolgen.

Zur
obgedachten Glücks-
burg gestochen u. gedruckt
M.DC.XCIV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0127-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0128-2





3. Theil N. 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0130-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0131-9

Herhogthum Sachsen

Herhogthum Gülich

Herhogthum Cleve

Herhogthum Bergen

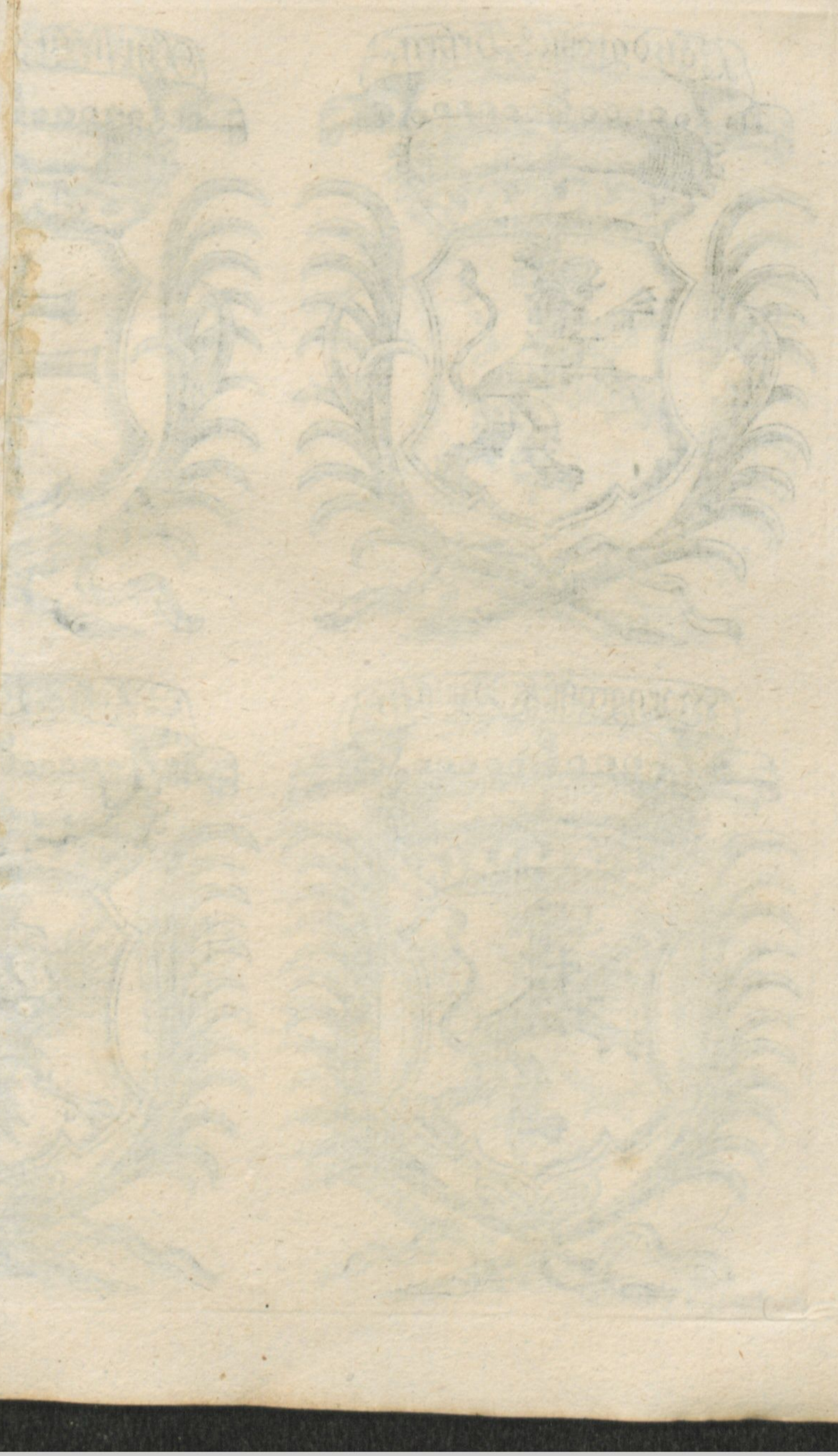
Herhogthum Engern

Herhogthum Westphalen

3. Th: N: 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0133-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0134-5



Landgraffs: Hessen.

Fürstenth: Hirschfeld.

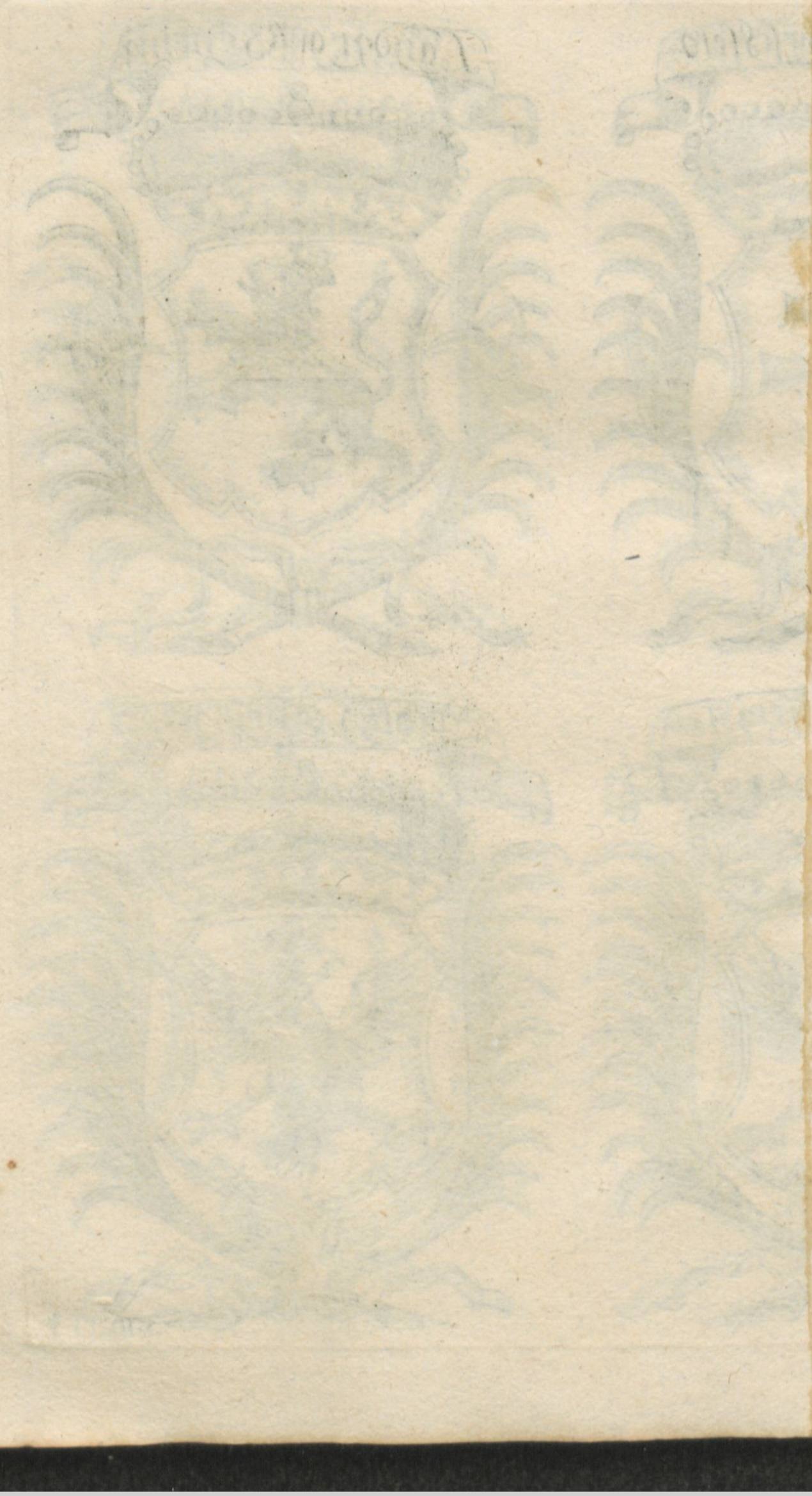
Landgraffs: Düring.

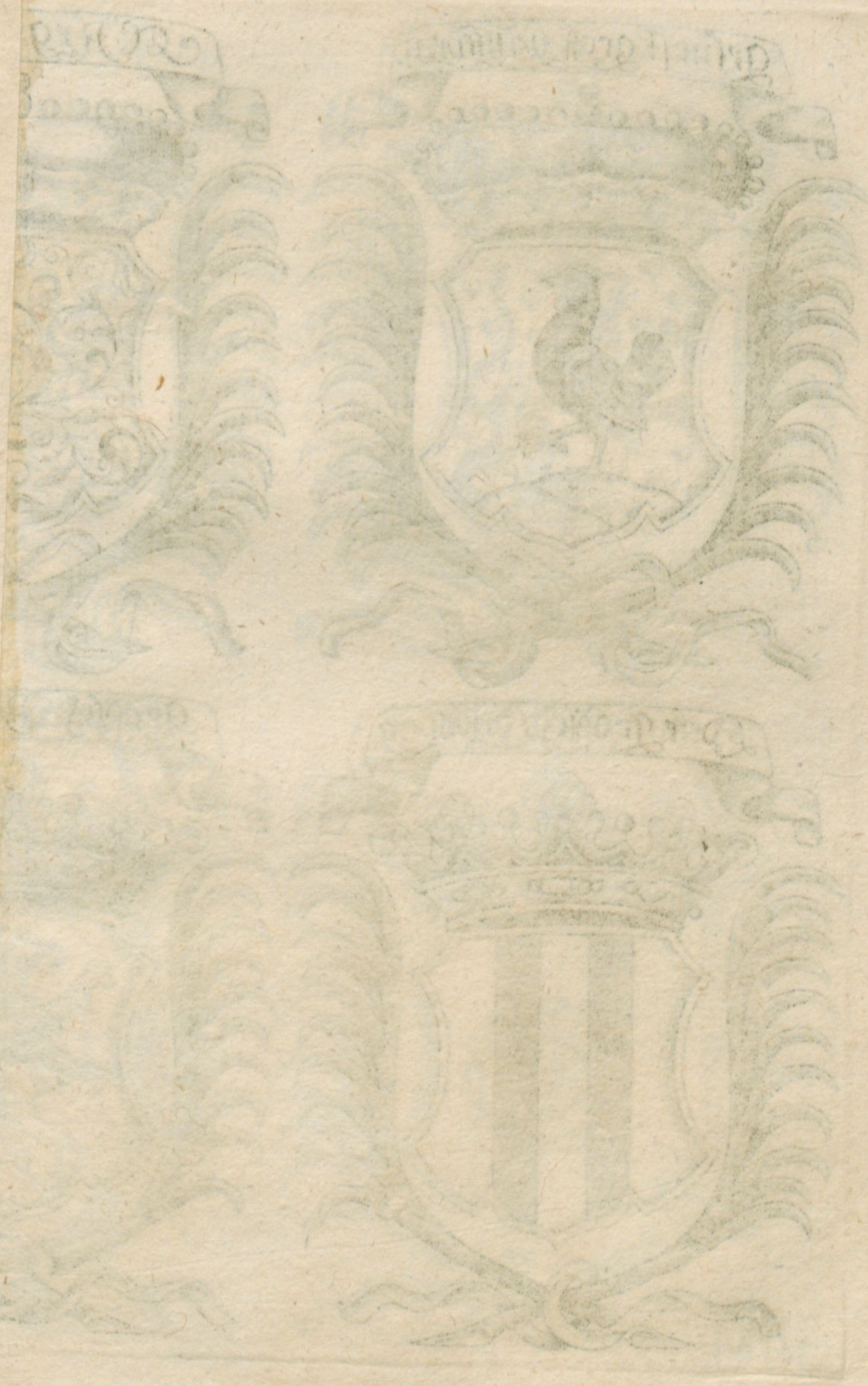
Marggraffs: Meißen.

Pfalz Sachsen.

Pfalz Düringen.

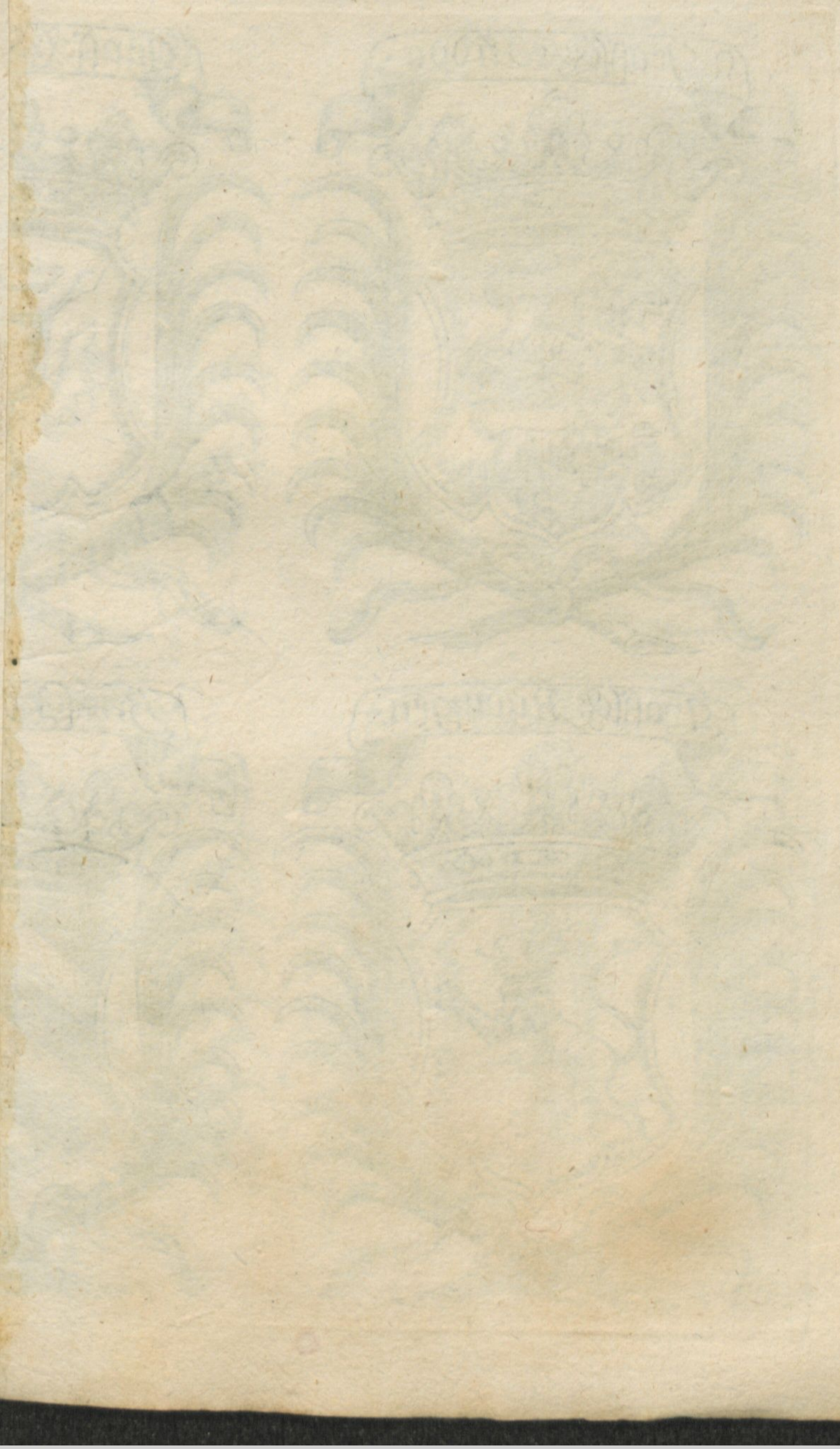
3. Th: Nr: 4.





Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0139-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0142-0



Graffsch: Hidda

Graffsch: Schaumburg

Graffsch: Isenburg

Graffsch: Büdingen

Herrsch: Ravenstein

Herrsch: Röhmhild

3. Th: N: 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0146-1

We 3153.

ULB Halle
004 956 32X
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0147-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0148-2

len stund der Me
tend 7. Pfeile / b
brüdere / und d
henden Erb-Pr
war ein Schild
sche Wappen ge
drey Schaalen
die eine Schaal
Schaalen ware
lein / so Wasser g
der Fürstliche R
Wasser-Nymph
fig herfür; Die
des Saals / ware
Würckung von si
Kupffer-Platter
jetzt-gedachten n
Schrifft / und a
fel / welche den Ti
ne Hoch-Fürstl. H
gen lassen / folgen
Dis sc
wo Gart
des rauh
eröffn
da Tu
Es wird i
gar meis
den ne

n Taße hal-
Herren Ge-
dschafft ste-
lincken Taß
e und Hessi-
n aber derer
Nymphen /
In diesen
er 9. Röhr-
Röhre war
s gossen die
Wasser häuf-
n Eingange
dergleichen
aus beyden
Oben über
mit rechter
ichnete Ta-
arum Ei-
ch verferti-

Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-41774-p0149-2